

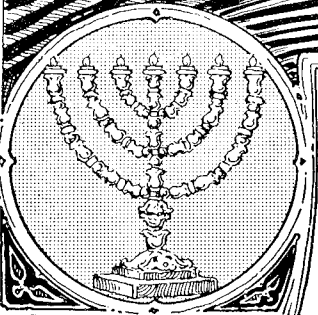
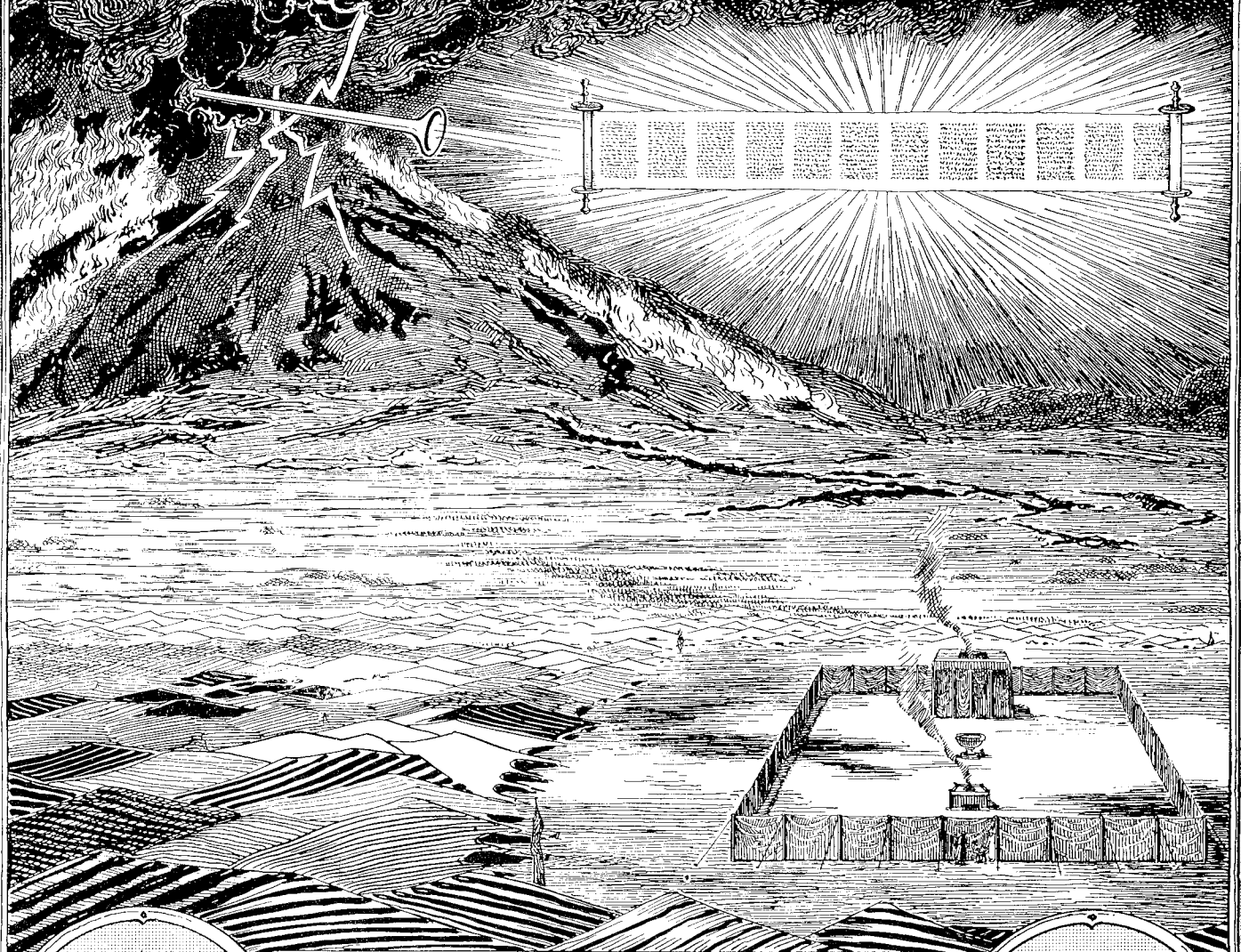


Die
GEGENWÄRTIGE

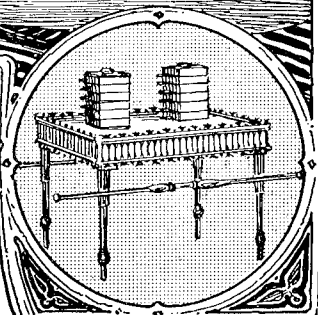


WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi



"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12



Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

DEUTSCHE VIERTELJÄHRLICHE AUSGABE DER "PRESENT TRUTH" DER LAIEN - HEIM MISSIONSBEWEGUNG, REDAKTEUR: BERNARD HEDMAN,
P.O. BOX 67, CHESTER SPRINGS, PA 19425-0067, U.S.A. Verantwortlicher in Deutschland: ERNST MASCHYK, Römerstraße 11, 56130 Bad Ems

DIE HOFFNUNG DER WELT

„Und das Ersehnte aller Nationen wird kommen“ Hag 2:7

MIT diesen Worten beziehen sich der Apostel und der Prophet, auf das Elend der Erde und auf das große Heilmittel, für das Gott vorgesorgt hat und das bald angewendet werden wird. Ein Mensch mit Lebenserfahrung und mit der Geschichte vertraut, wird nicht bestreiten, daß die Behauptung des Apostels richtig sei. Und die Proklamation des Propheten, daß Gott schließlich eine Herrschaft der Gerechtigkeit auf der Erde aufrichten wird, die, wenn sie Realität geworden ist, mit Sicherheit das Ersehnte aller Nationen sein wird, wird durch das Zeugnis aller Propheten und Apostel bestätigt (Apg 3:19-21) und kann deshalb von niemandem, der die Inspiration der Bibel anerkennt, abgestritten werden.

Die Sünde ist die Ursache des Kammers und Leids der ganzen Schöpfung. Denn sowohl die ganze moralische als auch physische, geistige und religiöse Degradierung, die direkt oder indirekt Kummer und Leid verursacht, ist ein Teil des Lohnes der Sünde. Dementsprechend unterliegt die Menschheit einem zerstörerischen Einfluß und leidet sowohl individuell als auch insgesamt. Sowohl die unvollkommenen und oftmals ungerechten Herrschaftssysteme, als auch die körperlichen und geistigen Krankheiten und Leiden, sind die natürliche Folge des befleckten und gefallenen Zustands, in dem die Menschen sich befinden. Obwohl die Menschen zwar einen Beitrag zur allgemeinen Verbesserung leisten können, haben ihre Bemühungen bestenfalls eine kleine Wirkung, sie sind unregelmäßig und völlig unzureichend, um sich von diesen Schwierigkeiten zu befreien. Die unterschiedlichen Erfolge (insgesamt vergebliche Anstrengungen) der vergangenen sechstausend Jahre sind ein überzeugender Beweis dafür.

Den Menschen ist es die ganzen Jahrhunderte hindurch, die ihnen für dieses Experiment zur Verfügung standen, bisher nicht gelungen, eine vollkommene Herrschaftsform aufzurichten. Es ist ihnen nicht gelungen, Kummer zu stillen und Tränen wegzuwischen. Sie haben es auch nicht geschafft, sich dem Ebenbild Gottes, als das sie geschaffen wurden und das durch Adam repräsentiert wurde, physisch, geistig, moralisch oder religiös emporheben.

Sie leiden immer noch unter körperlichen Krankheiten aller Art. Es gibt immer noch Erkrankungen, die mit hohen Fieberschüben und zehrenden Geschwüren einhergehen, bösartige Krebserkrankungen, ernsthafte Herzerkrankungen, entstellende Hautveränderungen und unheilbare Blut-erkrankungen. Noch immer gibt es Augen, die blind, Oh-

ren, die taub, Zungen, die stumm, Wirbelsäulen, die gekrümmt, Glieder, die gelähmt sind oder amputiert wurden und andere körperliche Erkrankungen und Behinderungen.

Auch der geistige Zustand, in dem sich die Menschen befinden ist immer noch schlecht. Es gibt Menschen, die sind geistig verwirrt und müssen in einer Anstalt leben, andere wiederum sind es nur teilweise, und sie bedürfen einer besonderen Pflege und Aufmerksamkeit. Es gibt viele neurotische, überempfindliche und extrem nervöse Menschen. Unter allen Menschen gibt es keinen einzigen, der in geistiger Hinsicht vollkommen ausgeglichen ist.

Was den moralischen Zustand der Menschen anbelangt, der ist nicht weniger bedauernswert. Egoismus, Habgier, Überheblichkeit, die Liebe zu Prunk, Haß, Böswilligkeit, Verleumdung, Betrug, Neid, Alkohol- und Drogensucht, Streitigkeiten, Krieg, blutige Auseinandersetzungen, Raubüberfälle und Plünderungen entreißen den Lippen Millionen von Menschen Todesseufzer. Einsame Witwen, ungeliebte und illegitime Kinder, hilflose Waisenkinder, Ehe-

"IHR WISSET; UND IN DER GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT
BEFESTIGT SEID."
2 Petrus 1:12

Juli - September 1999
A.D. 1999 - A.M. 6127

Nr. 23

INHALTSVERZEICHNIS

Die Hoffnung der Welt.....	34
Ein Bogen der Verheißung.....	35
Warum die lange Verzögerung?.....	36
Das gefälschte oder Antichristliche Königreich.....	38
Die großartigen Anfänge der Reformation.....	39
"Tauend Jahre! Die Kommende Herrlichkeit der Erde"	41
Gott; Jesus und Ihre Botschafter aufnehmen.....	42
Verschiedene der Kirche gegebene Diener.....	42
Jesu Treue bei der Versorgung Seiner Schafe.....	44
Jahresbericht aus Deutschland.....	46
Die letzten miteinander verknüpften Handlungen Elias und Elisas.....	47

"UND WARTEN AUF DIE SELIGE HOFFNUNG UND EPIPHANIA
DER HERRLICHKEIT DES GROSSEN GOTTES UND UNSERES
HEILANDES JESUS CHRISTUS" -Titus 2:13

frauen und Mütter mit gebrochenen Herzen, Ehemänner und Väter voller Kummer, traurige Brüder, Schwestern, andere Verwandte und enttäuschte Freunde, weinen immer noch über den Gräbern der versunkenen Hoffnungen und übertriebenen Ambitionen.

Betrachtet man den religiösen Zustand der gefallenen und sündigen Menschheit, stellt man fest, daß sie die Gemeinschaft mit Gott verloren hat und auch eine große Anzahl guter Eigenschaften, wie Glauben, Hoffnung, Selbstkontrolle, Geduld, Frömmigkeit, brüderliche Liebe und Liebe, die das Ebenbild Gottes in religiöser Hinsicht ausmachen. Statt dessen hat sie gegenteilige, schlechte Eigenschaften entwickelt, wie Unglauben, Hoffnungslosigkeit, Unentschlossenheit, Gottlosigkeit, Unbrüderlichkeit und Böswilligkeit. Durch Satans Irreführung, „den Gott dieser Welt“ (2 Kor 4:4; Joh 8:44), „bedeckt Finsternis die Erde und Dunkel die Völkerschaften“ (Jes 60:2). Die meisten Menschen kennen Gott nicht - „sie erkennen nichts und verstehen nichts, im Dunkeln laufen sie umher“ (Ps 85:5). Von den verhältnismäßig wenigen Menschen, die etwas von Gott wissen, verleugnen viele sogar Seine Existenz oder sie stellen Seinen Charakter der Weisheit, Gerechtigkeit, Macht und Liebe größtenteils falsch dar. Viele, „geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt [wertlos]“ (Tit 1:16). Es gibt auch viele „falsche Lehrer“, „die verderbenbringende Irrlehren einführen und den Gebieter verleugnen, der sie erkaufte [sie verleugnen Seine Präexistenz, Seine unbefleckte Empfängnis, daß Er ‚Fleisch wurde‘ Joh 1:14, daß Er ein vollkommener Mensch war, daß in Seinem vergossenen Blut wirklich der für uns erbrachte Verdienst liegt, daß Er wirklich starb und von den Toten auferstanden ist, usw.]“ (2 Pet 2:1). Ganz wenige Menschen haben von dem einzigen Namen unter dem Himmel gehört, der den Menschen gegeben wurde, und durch den wir errettet werden können (der Name Jesus, Apg 4:12), oder, daß es Gottes Liebe war, die Jesus zu uns geschickt hat, damit er für unsere Sünden stirbt (1 Kor 15:3), und um „Freilassung auszurufen den Gefangenen [der gesamten Menschheit, die in der Sünde und im Tod gefangen ist] und Öffnung des Kerkers [das große Gefängnis des Todes] den Gebundenen“ (Jes 61:1; Joh 5:28-29; Off 1:18; 20:13-14) und ihnen anstelle der Finsternis Licht zu geben (Joh 1:9; Jes 29:18; Jer 31: 34).

EIN BOGEN DER VERHEISSUNG

Offen gesagt, die Menschheit seufzt immer noch und doch ist es, wie der Apostel suggeriert, nicht hoffnungslos für sie. Sie wartet auf etwas, sie weiß nicht genau worauf - auf ein Allheilmittel gegen Krankheiten, Leiden, Sorgen und den Tod, auf eine gerechte Regierung, die die Ärmsten und Geringsten aus dem Sumpf der Unwissenheit und des Elends herauszieht, und ihnen ein behagliches, glückliches Leben, und einen Anteil am Luxus des Lebens ermöglicht. Sie hält Ausschau nach einer „guten zukünftigen Zeit“, „einem goldenen Zeitalter“, nach einer Welt ohne Armut, Krankheiten und Unglück, wovon sogar heidnische Dichter und Philosophen in glühenden Worten gesungen und geträumt haben. Und einige, die einen Klang der göttlichen Inspiration er-

hascht haben, singen von dem gesegneten Millennium, wenn sie auch nicht wissen wie es zustande kommen wird:

*Wenn alle Menschen einig sein werden,
und alles Schlechte sich zum Guten wandelt,
wird die ganze Welt strahlen,
wie ehemals der Garten Eden.*

Diese Welt, nach der sich die heidnischen Dichter und Philosophen und die ganze Menschheit gesehnt, und wofür sie vage Hoffnungen gehegt hat, hat Gott durch Seine Propheten klar und definitiv vorhergesagt. Denn die Menschheit hat sich selbst bewiesen, daß sie mit ihrer ganzen Staatsmacht, der Priesterschaft und den zahlreichen Zeremonien und Formen der Frömmigkeit ohne Macht überhaupt nicht in der Lage ist, diese Vorstellungen zu verwirklichen. Desweiteren hat Gott genau gezeigt, wie das vonstatten gehen soll, und zwar mit Hilfe der Vermittlung des Herrn Jesus Christus, der Jehovas Sendbote ist, und von neunzehn Jahrhunderten sein Leben als Loskaufpreis für die Welt hingab. Er wird Sein tausendjähriges Königreich bald aufrichten und Seine Macht über die errettete Welt festigen. Er wird die Menschen nicht dazu zwingen Ihn zu erhöhen, wie menschliche Herrscher das getan haben, sondern, Er wird „alle Geschlechter der Erde“ mit Hilfe einer weisen und gerechten Administration, segnen (1 Mo 22:18; Gal 3:8,16; Ps 9:8; Jes 32:1).

Unser Herr Jesus hat durch Gottes Gnade „den Tod für jedermann geschmeckt“ und so allen, die sich würdig erweisen, das Recht zum ewigen Leben gesichert. Daher wird das Ziel Seiner tausendjährigen Herrschaft sein, die Menschheit zu belehren, zu schulen und in Disziplin zu unterweisen, um es ihr zu ermöglichen, sich zu den ursprünglichen Bedingungen - Vollkommenheit und Gehorsam - für das ewige Leben würdig zu erweisen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Er zuerst „mit einem eisernen Stab“ (Ps 2:9), voller Macht und Stärke herrschen, damit die gegenwärtigen unvollkommenen, selbstsüchtigen, stolzen und ungerichten Systeme beseitigt werden. Das wird dazu führen, daß „eine Zeit der Bedrängnis sein wird, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgend eine Nation entstand“ (Dan 12:1). Dann wird er dafür sorgen, daß „die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des Herrn zu erkennen, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken“ (Hab 2:14). Er wird den sündhaften und egoistischen Menschen Einhalt gebieten und sie erniedrigen, und die sanftmütigen und gerechten Menschen segnen und erhöhen (Zeph 2:3; Matt 5:5). Schließlich wird Er die Sünde mit ihren ganzen Begleitscheinungen beseitigen, indem er alle, die die Sünde dann immer noch ganz bewußt und voller Absicht lieben, vernichtet (vollständig und für immer). Er wird allen, die die Gerechtigkeit wirklich lieben, „die Gnadengabe Gottes“, das ewige Leben geben (Röm. 6:23).

HINDERNISSE AN DAS KÖNIGREICH CHRISTI ZU GLAUBEN

Das alles würde vernünftigen Menschen sinnvoll erscheinen, wenn es zwei Vorbehalte nicht gäbe. Der eine Vorbehalt ist, daß eine andere, nicht schriftgemäße Sichtweise seit Jahrhunderten vorgeherrscht hat, und den Menschen diese Sichtweise seit ihrer Kindheit eingetrichtert worden ist. Die

zweite Vorbehalt ist, daß eine so lange Zeitspanne vergehen mußte, bevor Sein Königreich als Mittel für die Sünde und ihre Unordnung aufgerichtet werden wird. Doch einige Menschen sind von *der Richtigkeit* so einer göttlichen Herrschaft so sehr überzeugt, daß sie, ungeachtet der Tatsachen und der Schrift, behaupten, daß Christus jetzt über die Welt herrscht und sie regiert. Und außerdem, jeder, der sich in der Weltgeschichte auskennt und unvoreingenommen ist, muß zugeben, daß die Herrschaft der Welt weder gerecht war, noch es ist, was die Propheten aber über die Herrschaft Christi (Jer 23:5) vorhergesagt haben. Das Gegenteil ist der Fall. Es ist ganz offensichtlich, daß sich alle Königreiche dieser Welt im Machtbereich des unsichtbaren „Fürsten der Welt“ (Joh. 14:30), Satan, befinden, und Gegenstand seiner Manipulationen sind. Satan nutzt die Finsternis der menschlichen Unwissenheit, des Aberglaubens und der Verderbtheit aus, um die Menschen mit Hilfe ihrer Vorlieben und Vorurteile zu beherrschen.

Gewiß hat die arme, schwache Menschheit einige ehrenvolle Anstrengungen in Richtung Selbstherrschaft unternommen. Aber die unsichtbaren und unerkannten Mächte der Finsternis waren für ihre Bemühungen mehr als ein Wettspiel. Sie hatten Erfolg, es gelang ihnen, eine Mehrheit, die die Gerechtigkeit nicht liebt, an der Macht zu halten. So lange der Egoismus die Handlungen der Menschen bestimmt, können wir keine bessere Resultate als die, die wir jetzt haben, erhoffen.

Natürlich wundern sich die Menschen, daß Gott nicht schon längst Seine große Macht geltend gemacht hat (seine Macht und Autorität des Königreichs), um die Sünde zu beseitigen und um die Menschheit aus ihrem gegenwärtigen Zustand des Unglaubens, des Aberglaubens, der schmutzigen Verderbtheit, von Krankheiten und vom Tod zu befreien. Aber sie schlußfolgern, daß Gottes zukünftige Vorgehensweise durch die Vergangenheit beurteilt werden sollte, und da sechstausend Jahre ohne solch eine Intervention vergangen sind, denken sie, daß wir so eine Herrschaft oder Königreich in der Zukunft auch nicht erwarten können. Sie glauben, daß alles so weitergehen muß wie es jetzt ist, und wie es seit Beginn der Welt war (2 Pet 3:4).

Was können wir diesem Einwand entgegenen? Wir sagen, es kann bewiesen werden, daß die Heilige Schrift lehrt, daß Gott so ein Königreich, mit dem Ziel die Welt zu segnen, nicht nur verheißen, sondern auch den langen, dazwischenliegenden Zeitabschnitt, in dem das Böse zugelassen wurde, vorhergesagt hat. Und sie gibt uns auch gute und ausreichende Gründe für die sechstausendjährige Verzögerung an. Wenn man das klar erkennt, sollten alle Hindernisse beseitigt sein, an das verheißene Millenniums Königreich zu glauben. Doch, wenn wir die Gründe für die Verzögerung der Herrschaft der Gerechtigkeit prüfen, wollen wir nicht vergessen, daß die sechstausend Jahre, nur im Vergleich mit der Kürze des gegenwärtigen Lebens, eine lange Zeit zu sein scheinen. Bei Gott sind „tausend Jahre ... wie der gestrige Tag“ (Ps 90:4).

WARUM DIE LANGE VERZÖGERUNG?

Die lange Verzögerung und die Gründe dafür, sind ganz deutlich in der Heiligen Schrift hervorgehoben. Mehr als

viertausend Jahre nachdem die erste Verheißung der Befreiung gegeben wurde, wurde der Erlösungspreis erstattet, und weitere zweitausend Jahre bestimmen die Länge des Evangeliumzeitalters für die Auswahl und Entwicklung der Kirche. Obwohl die gesamte Dauer der sechstausend Jahre dafür vorgesehen waren, der Menschheit die nötige Erfahrung mit den schrecklichen Auswirkungen der Sünde und ihrer außerordentlichen Sündhaftigkeit zu geben und, um auch die Unerschütterlichkeit dieser Gerechtigkeit zu zeigen, die die schuldigen Übertreter von Gottes gerechtem und heiligem Gesetz auf gar keinen Fall frei sprechen kann - wird diese Erfahrung, für jeden, „wer da will“ von unschätzbarem Wert sein wird (Off 22:17) und das für alle Ewigkeit. Der Vergleich, der dadurch ermöglicht wurde, wird während der tausendjährigen Herrschaft Christi dazu führen, daß die Menschen die Gerechtigkeit dankbar anerkennen werden, so daß, wie der Prophet vorhergesagt hat, „das Ersehnte aller Nationen“ (Hag 2:7) eintreten wird, wenn diese Herrschaft verwirklicht sein wird.

Während die Verzögerung, vom Zeitpunkt des Opfers auf dem Kalvarienberg bis zum Zeitalter des Millennium, für die Welt die oben aufgeführten Ziele hatte, diente sie auch, und ganz besonders, einem weiteren Ziel - nämlich der Entwicklung der Kirche, der Entwicklung von Menschen, die an Christus glaubten und Ihm nachfolgten, die Anteil an Seiner Schmach im Evangeliumzeitalter hatten und deshalb erwählt und für würdig erachtet wurden, Anteil an Seinem geistigen Königreich, an der Herrlichkeit und dem Werk des Millenniums zu haben - mit Ihm in dem verheißenen Königreich Gottes, zum Segen aller Geschlechter der Erde, zu herrschen (1 Mo 28:14; Gal 3:16,29).

Die Auswahl dieser Gruppe, als Individuen, fand während des ganzen Evangeliumzeitalters (das jetzt zu Ende geht) statt, doch als Klasse waren diese Individuen vor dem Beginn der Welt vorhergesehen (Eph 1:4). Das heißt, daß Gott vorherbestimmt hat, eine bestimmte Klasse für die Ehre und Aufgaben der Wiederherstellung dieses Königreiches zu erhöhen, aber jeder von ihnen mußte bestimmte, vorher festgelegte Bedingungen erfüllen. Das Evangeliumzeitalter, das ungefähr zweitausend Jahre dauert, war als die Zeit vorherbestimmt, in der diese Individuen, aus denen sich diese Klasse zusammensetzen sollte, entwickelt, geprüft und ausgewählt wurden. Die Auswahl dieser Individuen ist nicht willkürlich, sondern sie richtet sich nach deren Eignung. Die Merkmale dieser Qualifikation sind in erster Linie die Rechtfertigung durch den Glauben an Christus, dann die Weihung, und die Sanftmut und Hingabe im Dienst für Gott, zum Preis der Selbstaufopferung, die sogar bis zum Tod geht.

Viele (durch den Glauben gerechtfertigte Menschen) wurden „berufen“ oder eingeladen an den Ehren des Königreiches teilzuhaben, aber nur die oben erwähnten, einige treue, sind auserwählt oder ausersehen worden. Die Mehrheit der bekennenden Christen versäumt es, sich zu weihen (Röm 12:1) - sie empfängt die Gnade Gottes vergeblich ... (2Kor 6:1) - folglich gelingt es ihnen nicht, akzeptabel zu sein, um mit Christus, ihrem Herrn, die Herrlichkeiten des Königreiches zu teilen - aber, gemeinsam mit der Welt werden sie in diesem Königreich gesegnet und erzogen werden.

Während des Millennium-Zeitalters wird Christus Sei-

ne Macht ausüben, um Irreführungen zu verhindern, Unwissenheit zu beseitigen, die Schwachen zu stärken und zu leiten, und das Sehvermögen der Menschen, deren Sicht jetzt durch Satan, den Gott dieser Welt, geblendet ist, wiederherzustellen (2 Kor 4:4). Tausende Verlockungen der Sünde, die jetzt besonders die verdorbenen Begierden der gefallenen Menschheit ansprechen, werden, wenn die neue, himmlische Herrschaft errichtet sein wird, nicht mehr toleriert werden können. Aber die Kirche des Evangeliumzeitalters - die Klasse des Königreichs - ist während dieses Zeitalters, in dem *das Böse die Oberhand haben durfte*, berufen und geprüft worden, damit sie wie Gold im Feuer geprüft sein würde. Wenn das gegenwärtige Zeitalter beendet und ihnen die Kontrolle über die Erde anvertraut sein wird, werden sie, gemeinsam mit dem Herrn Jesus, der dann König aller Könige sein wird, die Menschheit richten und segnen (1 Kor 6:2; Dan 7:18,22,27; Off 5:9-10).

DIE AUSSCHAU NACH DEM KÖNIGREICH GOTTES

Kein Bibelforscher kann die Tatsache, daß das fortwährende Thema unseres Herrn und Seiner Apostel das kommende Königreich Gottes war, übersehen. Die Juden, als Volk, haben jahrhundertlang auf die Ankunft des Messias gewartet, darauf, daß Er der Herrscher der Welt werde. Sie erwarteten natürlich, daß Er aus ihrem Volk hervorgehen würde, daß sie Seine Soldaten, seine Mitarbeiter und Miterben dieses Königreiches sein würden. Sie wußten, daß sie die natürlichen Nachkommen Abrahams waren und schlossen daraus, daß sie in Gottes Plan unentbehrlich seien. Sie übersahen, daß damit die geistigen Kinder Gottes gemeint waren, die wie Abraham glaubten und treu waren.

Israel konnte die wirkliche Großartigkeit des verheißenen Königreichs und Seines Segenswerk nicht richtig einschätzen: sie erwarteten ein Königreich, das den Königreichen der Welt ähneln würde, daß der Messias, ein fleischliches Wesen aus der Nachkommenschaft Abrahams, Sein Königreich in Jerusalem errichten würde und, daß Seine Herrlichkeit einer irdischen Herrlichkeit, die von Purpur, feinem Leinen, Gold, Silber und den gewöhnlichen Merkmalen eines Königs umgeben ist, gleichen würde. Und ihr Stolz und ihre Ambitionen sehnten sich nach der Zeit, in der sich der verheißenen König selbst über den Cäsar setzen, und sie über alle Völker der Erde erhöhen würde. Daher haben sie Ihn, der demütig kam, in einem Stall geboren wurde, der keine Titel oder irdischen Ehren annahm, der keinen Einfluß und nicht mal Freunde hatte, und zugleich verkündete, daß das Königreich des Himmels nahe sei und Er selbst der verheißenen König sei, nicht angenommen.

Der Gedanke, daß das Kommen des Messias gleichbedeutend mit dem Aufrichten eines Königreiches der Gerechtigkeit sei, hatte sich in den Köpfen der Juden ganz fest eingenistet, so daß „gewöhnliche Leute“ Christus verschiedene Male mit Gewalt zum König machen wollten. Aber Er zog sich zurück, damit ihr Verehrung abkühle, denn Er wußte, daß alle, die, „Hossiana dem Sohne [und Erben] Davids“ (Mat 21:9) riefen, nicht zu der Klasse gehörten, die vom Vater geplant war, Miterben des Königreiches zu werden. Er wußte auch, daß die *Zeit* des Vaters, Ihn zur Macht zu erhöhen,

noch nicht gekommen war und, daß Er erst sterben mußte, um dadurch alle zu erkaufen, über die Er danach herrschen sollte - *aufgrund dessen* Er ihnen dann die ursprünglichen Segnungen und Vergünstigungen, die alle durch Adams Versagen verloren hatten, zurückgeben würde (Röm 5:12-19).

Wie andere, so hielten auch die zwölf Apostel an der Hoffnung des Königreichs fest und glaubten, daß Christus der verheißenen Messias, der König der Könige, sei. Und unser Herr Jesus, weit davon entfernt jemals ihren Gedanken zu widersprechen, ermutigte sie immer, und sagte ihnen, daß sie sogar mit Ihm auf Seinem Thron sitzen sollten (Mat 19:28; Off 3:21). Aber er erklärte, daß Er *zuerst* vieles erleiden und von dieser Generation (Volk) abgelehnt werden müsse, so wie es schon die Propheten geschrieben haben, „so mußte der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen...“; und Er sagt ihnen: „O ihr Unverständigen und im Herzen <zu> träge, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit (Königreich) eingehen?“ (Luk 24:25,26,46).

DIE RÜCKKEHR DES EDELMANNES

Eines der Gleichnisse unseres Herrn, welches Er kurz vor Seiner Kreuzigung gab, hatte allein die Belehrung Seiner Apostel zum Ziel, nämlich, daß das erwartete Königreich bis zu Seinem zweiten Kommen hinausgeschoben sein würde. Er sagte ihnen dieses Gleichnis, „weil er nahe bei Jerusalem war, und *weil* sie meinten, daß das Reich Gottes sogleich erscheinen sollte“ (Luk 19:11-27). Dieses Gleichnis ist ein Bild für das Evangeliumzeitalter als eine Periode, in der Christus, „der Edelmann“, „in ein fernes Land [in den Himmel] zog, um ein Reich für sich zu empfangen“ - um mit Autorität ausgestattet zu werden. Das Gleichnis zeigt auch, daß während der Abwesenheit des Edelmannes, die Gegner Seiner Herrschaft in der Mehrheit sind und die Oberhand behalten. Sie erklären sogar, daß sie nicht wünschen, daß Er zurückkomme und Sein Königreich aufrichte, sie ziehen es vor, wie bisher, allein zu bleiben, „und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns König sei!“

Das Gleichnis zeigt auch, die richtige Einstellung derjenigen, die den Edelmann lieben. Jedem der zehn Knechte wies Er seine gerechtfertigte menschliche Natur zu - hier durch die zehn Pfunde dargestellt (jeder erhielt ein Pfund), jedes davon konnte während Seiner Abwesenheit im Dienst für Ihn eingesetzt werden - indem Er ihnen sagte, „handelt <damit>, bis ich <wieder->komme!“ Sie gehorchten dieser Anordnung, sie setzten ihr ganzes gerechtfertigtes menschliches Leben ein, um die Interessens Seines zukünftigen Königreiches zu fördern. Und schließlich zeigt das Gleichnis auch noch, daß der Edelmann ganz bestimmt, in voller Macht, zurückkehren wird, und daß Er sie einsetzen wird, um diejenigen, die Ihm treu waren, mit einer Teilhaberschaft am Königreich zu belohnen, und alle, die sich Seiner gerechten Herrschaft widersetzen, zu vernichten. Gott sei Dank, gibt es einen vernünftigen Grund zu glauben, daß viele, die jetzt Feinde des Königs der Könige sind, keine Feinde mehr sein werden. Durch die zunehmende Erkenntnis über den Charakter, den Plan und das Reich des Königs, die zu alle

Menschen dringen wird, werden die gegenwärtigen Mißverständnisse ausgeräumt sein, wofür wir alle beten, „Dein Reich komme“.

CHRISTLICHE [?] KÖNIGREICHE - WIE WAR IHR ANFANG

Während des ersten Jahrhunderts ihrer Existenz hielt sich die Kirche fest an die Lehren der Apostel und wartete auf das zweite Kommen des Herrn Jesus, die Errichtung des lange verheißenen Königreiches Gottes und Seine gerechte Herrschaft, an dessen Triumph alle siegreichen Christen mit Christus teilhaben sollten. Die Periode dieser Herrschaft, diese Auffassung war allgemein, sollte tausend Jahre dauern (Off 20:2-4).

Chambers' Encyclopedia schreibt, „Im ersten Jahrhundert der Kirche war der Milleniarismus [das griechische Äquivalent dafür ist der *Chiliasmus*, vom griech. *chilioi*, ein-tausend, ein Ausdruck, der von den 'Kirchenvätern' gebraucht wurde] ein weitverbreiteter Glaube..... Die *Einstimmigkeit* der frühen christlichen Lehrer hinsichtlich des Millenianismus beweist, wie stark an diesem festgehalten wurde.“

Das war die Periode der Reinheit, und des Eifers, bevor die Kirche ihre erste Liebe verlassen hat (Off 2:4-5). Aber als die Zeit verging und der erwartete Herr ausblieb, erstarrte die Liebe vieler Menschen und sie richteten ihre Hoffnungen auf andere Dinge. Dann, als die Christenheit formalistisch wurde, hielten griechische Philosophien Einzug in die Kirche und die Lehren Christi wurden mit heidnischen Mythologien vermischt, was zu dem vorhergesagten großen Abfall führte, dem Verlust des wahren Glaubens (2 Thes 2:3). Trotzdem es gab immer eine treue, wenn auch kleine Minderheit, die sich an die Wahrheit klammerte, denn der Herr hat Seine Wahrheit zu keiner Zeit ohne *Zeugen* gelassen.

Gerade in dieser Zeit bildeten sich in dem degenerierten christlichen System Ansichten heraus, die seitdem aufrechterhalten werden, nämlich, daß die Kirche das Königreich Christi auf der Erde aufrichten sollte, ohne auf die Rückkehr des Edelmannes zu warten und, daß Christus nach der Beendigung der tausendjährigen Herrschaft der Kirche kommen würde um ihr Werk anzuerkennen. So entstand die Ansicht, daß der Herr nach dem Millennium kommen würde. Diese Ansicht führte in der nominellen Kirche zu einer aggressiven *politischen Taktik*. Seit dieser Zeit versuchte die nominelle Kirche durch die Staatsmacht und mit ihrer Hilfe zu Einfluß zu gelangen, und das auf erfolgreiche Art, obwohl es zu ihrem Schaden und ihr Abfallen bedeutete. Es dauerte nicht lange bis das Christentum vom römischen Imperator Konstantin anerkannt wurde. Bald danach, erlangte der Bischof von Rom, inmitten einiger emporstrebender Ältesten oder Bischöfe, Berühmtheit, und sein Einfluß in religiösen Dingen nahm zu und reichte schließlich über das ganze römische Imperium. Im Jahre 533 erkannte der römische Herrscher Justinian den Bischof von Rom als wichtigsten Bischof oder *Papst* an, als das Oberhaupt religiöser Angelegenheiten des römischen Reiches, dessen Imperatoren lange Zeit den Titel *Pontifex Maximus* oder Höchster Religiöser Herrscher innehatten.

Dieser große Erfolg wurde als Beginn der Aufrichtung des Königreiches Christi *in Macht* verkündet, obwohl dies im Gegensatz zum deutlichen Vorhaben des Herrn und der Apostel stand, und durch List, Betrug und geplante politische Intrigen errungen, ganz weit vom Geist des wahren Christentum entfernt war (Matt 20:25-28; 23:8-12 und 1Pet 5:3). Man darf nicht vergessen, daß zu dieser Zeit viele tausende Menschen zur nominellen Kirche gezählt wurden, die nur dem Namen nach Christen waren, und über die Lehren von Christus überhaupt nichts wußten. Nach und nach hat die Geistlichkeit den wahren Standard heruntergesetzt, Irrlehren mit den wahren Lehren vermischt, und sich selbst erhöht, um Popularität zu gewinnen und das Volk durch Angst und Aberglauben an sich zu ziehen, damit sie von ihm unterstützt werde. Und als die herrschende Staatsmacht die abtrünnige Kirche anerkannte, und ihren falschen Behauptungen nachgab, warfen sich Millionen sündiger Heiden an die Brust der Kirche, indem sie ihre unchristlichen Ansichten und heidnischen Aberglauben einführten und auf diese Weise die Verdorbenheit der Kirche vergrößerten.

DAS GEFÄLSCHTE ODER ANTICHRISTLICHE KÖNIGREICH

Obwohl die nominelle Christenheit nun frei von Verfolgungen war, vom Staat anerkannt wurde und als Papsttum schließlich die religiöse Oberaufsicht innehatte, war ihr Ehrgeiz, der von der falschen Annahme ausging, daß Christus nach dem Millennium kommen würde, noch lange nicht befriedigt. Weiterhin wurden Intrigen und Verschwörungen usw. mit der Begründung geplant, daß das Ende (die Unterwerfung der Welt im Namen des Königreiches Christi) erreicht werden müsse und der Zweck die Mittel heilige, bis die Macht, Autorität und Kronen der Staatsoberhäupter Europas dem Papst untergeordnet waren. Der Beginn dieser weltlichen Macht setzte allmählich, von 539 an, ein und wurde 800 ganz aufgerichtet, als Karl der Große, König von Frankreich, von Leo III. gekrönt wurde und von ihm, durch seine angebliche göttliche Autorität, den Titel, Herrscher des Westens, annahm. Da nahm wirklich das, was später „*Das Heilige Römische Reich*“ genannt wurde, seinen Anfang.

Von dieser Zeit an wagte man zu behaupten, und allgemein galt (außer den wenigen, die dem Herrn treu waren, die die Apostasie erkannten und auf die Aufrichtung Seines wahren, verheißenen Königreiches in Gerechtigkeit warteten), daß die (nominelle) Kirche, Gottes Königreich in der Welt sei und, daß die aufeinanderfolgenden Päpste, Christus als König der Könige *repräsentierten*, während Kardinäle und Bischöfe die Plätze einnahmen, die den Überwindern verheißen waren. Um diese Ansprüche zu begründen, wurde die allumfassende Autorität der Päpste sowohl in weltlichen, wie auch in religiösen Angelegenheiten beansprucht und anerkannt. Könige und Herrscher der mächtigsten Länder Europas und der Welt warfen sich zu Füßen des Papstes nieder, indem sie ihn als König der Könige anerkannten. Jeder Titel, den die Schrift auf den wahren Christus anwendet und jede Prophezeiung, die Sein zukünftiges Königreich und Seine Herrlichkeit beschreibt, wendeten die Päpste auf sich selbst und das so eingeführte Königreich an, das nichts anderes als das Königreich des Antichristen war, die Fäl-

schung des wahren, durch die Propheten und Apostel vorhergesagten Königreichs. (Siehe 2 Thes 2:3-7; Dan 7:25,26; Off 13:4-8).

Das Trugbild war so großartig und pompös, daß alle Länder Europas getäuscht worden sind. Und wie der Herr vorhergesagt hat, wären davon selbst die Auserwählten (die Treuen) getäuscht worden, wenn es möglich gewesen wäre (Mat 24:24).

Aber das unvermeidliche kam: die Verehrung und die Umschmeichelung des Papstes, der Hochmut und die Macht der Geistlichkeit und besonders der höheren geistlichen Würdenträger, führten dazu, daß nach und nach die Lehren selbst und ihre Anwendungen so sehr verfälscht wurden, daß sie Abscheu erregten. Die Folge davon war, daß die Augen der edelsten und verblendeten Seelen, die mit dem System verbunden waren, geöffnet wurden. Es geschah ungefähr ein Jahrhundert nach der Erfindung des Buchdrucks, als die Menschen anfangen, selbständig nachzudenken, als der öffentliche Ablaßhandel - vom Papst autorisiert, mit dem Ziel, Geld für die Vollendung des St. Petersdoms in Rom zu sammeln - besonderes durch Johann Tetzel vorangetrieben wurde, einen Dominikanermönch mit berühmtem Charakter und schamloser Unverfrorenheit, allgemeine Empörung verursachte. Daraufhin setzte unter der unerschrockenen Führung von Luther, Zwingli, Karlstadt, Melanchthon und anderer, eine Reformationsbewegung ein, die, Gott sei Dank, obwohl sie von vielen Hindernissen umgeben war, noch nicht erloschen ist. Sie schreitet ununterbrochen fort zur endgültigen Ablehnung der Priesterschaft, der verschiedenen Arten von Aberglauben und Irrtümern des finsternen Mittelalters, zurück zu den alten Vorlagen einfacher Schlichtheit und der Reinheit, die die apostolische Kirche charakterisiert haben, sowohl im Leben als auch in der Lehre.

DIE GROSSARTIGEN ANFÄNGE DER REFORMATION

Luther, Melanchthon, Zwingli, Hubmaier, Cranmer und andere diese Zeit, obwohl immer noch von den Irrtümern des Antichristen umnebelt, die die Welt über so viele Jahrhunderte hinweg wie unter hypnotischer Macht hielten, machten einen bemerkenswerten Fortschritt aus der Dunkelheit heraus, dem vollen klaren Licht entgegen. Betrachtet man die ganzen Umstände, die zu ihrer Zeit herrschten, kann man nicht verleugnen, daß sie herausragende Männer waren und, daß sie nicht nur einen mutigen, sondern auch einen großen Schritt in die richtige Richtung getan haben. Das Problem ist, daß diejenigen, die seitdem diesen Führen gefolgt sind, ihre Sekten nach ihren Namen benannt haben ohne aber von dem reformatorischen Geist dieser Männer beseelt zu sein. Jede Gruppe oder Sekte, weit davon entfernt die *Reformationsbewegung* fortzusetzen, stellte sich gegen das ganze Licht, die Wahrheit und die Fortsetzung der Reformation, gegen die Ideen, die ihre Führer gesehen und verteidigt haben. Folglich kam es mit dem Tod der Reformatoren des 16. Jahrhunderts fast ganz zum Erlöschen der Reformationsbewegung. Die Entwicklung, die seitdem erfolgte, verlief nicht nur in der Opposition zum Papsttum sondern auch zum bekennenden Protestantismus.

Aber der Weg der Reformatoren war nicht völlig kom-

promißlos. Sie sahen recht bald, daß die Masse des Volkes so sehr in Unwissenheit versunken war, daß sie die schriftgemäße Lehre, daß alle Menschen vor Gott gleich sind, ungeachtet dessen, welche Stellung sie in der Welt einnehmen, nicht zu würdigen wußten. Die Lehre, daß in Gottes Augen alle Menschen frei sind und daß König, Bauer und Sklave vor Ihm auf der gleichen Stufe stehen, wußten sie auch nicht zu schätzen. Über eine so lange Zeit hinweg wurde den Menschen gelehrt, daß der Papst und die kirchlichen Würdenträger, Gott repräsentierten und, daß ihnen gegenüber, wie Gott, Gehorsam erwiesen werden mußte. Über einen so langen Zeitraum hinweg wurde ihnen beigebracht, daß Könige und Fürsten, wenn sie vom Papst gekrönt und bevollmächtigt waren, von Gott berufene Herrscher seien, von Gott autorisiert, über weltliche Angelegenheiten zu herrschen, so wie der Klerus von der gleichen Autorität bevollmächtigt war, wie Fürsten in religiösen Angelegenheiten zu herrschen. Über einen so langen Zeitraum hinweg wurde ihnen beigebracht, daß eine vom Papst geheiligte Autorität abzulehnen oder zu bekämpfen, der Ablehnung und Bekämpfung von Gott und Seinem Königreich gleichkäme. Wenn ihnen unter diesen Umständen (bei dieser Unwissenheit und dem Aberglauben) die ganze Wahrheit erklärt worden wäre, hätte dies dazu geführt, daß ganz Europa in Anarchie und Gesetzlosigkeit gestürzt worden wäre. Die Volksmassen, die sich auf dem Weg zur Befreiung aus dieser tiefen Sklaverei des Verstandes und Körpers, hin zur vollständigen Freiheit befanden waren überhaupt nicht darauf vorbereitet, die Freiheit weise in die Tat umzusetzen.

Mit Sicherheit war das die Basis des Konfliktes, der unter den ersten Reformatoren entstand. In der Schweiz vertrat Zwingli die Meinung derjenigen, die sich für die vollständige Freiheit einsetzten. Er lehnte nicht nur die Autorität des Papstes als Oberhaupt der Kirche ab, sondern auch seine Autorität, weltliche Herrscher im Namen Gottes zu bestimmen. Für das Volk forderte er das Recht, seine Herrscher selbst zu wählen. Als Luther sah, daß die Reformen, sollten sie vollständig durchgeführt werden, nicht nur dem Papst die Autorität rauben würden, sondern auch allen von ihm eingesetzten Fürsten und Königen der Erde, war er eine Zeit lang unschlüssig, welchen Weg er in dieser Hinsicht verfolgen sollte. Als Luther sich für zehn Monate auf die Wartburg zurückzog, und dort vom Kurfürsten, Friedrich dem Weisen von Sachsen, versteckt und beschützt wurde, machte er sich sorgfältig Gedanken über die Situation. Dann trat er wieder an die Öffentlichkeit, um gegen Zwingli, Karlstadt und andere aufzutreten, aufgrund deren Predigen, Heiligenbilder in den Kirchen zerstört, und die Messe abgeschafft wurde. Er plädierte für die *Mäßigung*. Er kühlte die wachsende Leidenschaftlichkeit der Deutschen, und gemeinsam mit Melanchthon lenkte er die deutsche Reformation in eine Bahn, in der sie sich letztendlich auch bewegte. Die deutschen Fürsten, einerseits froh, von der erniedrigenden päpstlichen Verpflichtung befreit zu sein und andererseits froh, der wachsenden Strömung der Lehren, wie sie Zwingli - bis hin zur republikanischen Staatsform - vertrat, zu entkommen, erkannten in den Lehren von Luther und Melanchthon einen Ausweg, wodurch ihnen ihre Macht weiterhin erhalten, ja, sogar noch vergrößern werden würde. Deshalb nahmen viele deutsche Fürsten, politisch gesehen,

den Kurs Luthers, der aufblühte, bereitwillig an, wohingegen die sorgfältigeren Reformatoren und ihr Werk zusammenfielen.

Man könnte fragen, warum hat Gott die größeren und reineren Ansichten nicht begünstigt? Wir antworten, es war nicht die entsprechende Zeit dafür. Aber allmählich, drei Jahrhunderte später, geben denkende Menschen zu, daß Zwingli und andere, der Wahrheit weitaus näher waren, daß sie weitaus durchgreifendere Lehrer der Reformation als Luther waren, selbst wenn sie in mancherlei Hinsicht radikaler waren. D'Aubigne (Hist. Bd. 3, S. 243) bemerkt zu diesem Thema vorsichtig aber nachdrücklich: „Trotz seiner Opposition gegenüber dem Papsttum, war Luther stark konservativ veranlagt. Zwingli war das Gegenteil, er war für radikale Reformen vorherbestimmt. Diese beiden auseinanderlaufenden Strömungen waren notwendig. Wenn Luther und seine Nachfolger in dem Werk allein gewesen wären, wäre es kurze Zeit nach dem Fortschritt zum Stillstand gekommen, und das Prinzip der *Reformation hätte seinen vorgesehenen Zweck nicht erfüllt.*“

Luther wurde durch seine Richtung der *Mäßigung*, obwohl er das Papsttum als Antichrist bloßgestellt und erklärt hat, daß die Päpste nicht das Recht oder die Autorität haben, die Welt im Namen Christi zu beherrschen, dazu geführt, das gleich zu tun was er am Papsttum mißbilligt hat. Die Fürsten, die in Übereinstimmung mit dem Papsttum verblieben, nahmen weiterhin die Bestätigung durch den Papst als wahre Grundlage der *Herrschaft* über das Volk in Anspruch. Diejenigen, die auf Luthers Seite standen, der behauptete, die wahre *reformierte* Kirche zu repräsentieren, erwarteten natürlich von ihm, daß er sich zu ihren Gunsten zu äußere, denn sie sahen sich als eine Auswahl der *wahren* Kirche und daher als göttliche Auswahl. Nachdem er diesen Standpunkt nun einmal eingenommen hatte, war ein Entkommen aus diesem Dilemma unmöglich, und beachtliche Wahrheit lag in Luthers Scherz als er sich später selbst „deutschen Papst“ nannte.

So kam es, daß der Protestantismus den gleichen Fehler machte, der sich zu Beginn der großen Apostasie festsetzte - den gleichen Fehler, den er bekämpfen wollte. Anstatt die Freiheit zu verteidigen - eine Regierung vom und durch das Volk - stellte sich der Protestantismus auf die Seite dieser irrtümlich als Königreiche Gottes bezeichneten Reiche, deren Herrscher froh darüber waren, daß sie unterstützt wurden, um die Kontrolle über das Volk, daß der Antichrist ihnen gegeben hatte, auszuüben. Sie wünschten sich und ihren Familien, daß sie die reichen Stellungen, die sie bereits innehatten, für immer behielten. Daher waren viele der verschiedenen Regierungen Europas mehr oder weniger mit einem der religiösen System, das sie unterstützten, verbunden, und von dessen Amtsträgern, wurden ihnen, mit religiösem Pomp und Zeremonie, Titel und Ämter übergeben. Egal wie niederträchtig, blödsinnig oder wahnsinnig diese Regierungen waren oder in welchem Gegensatz sie sich zum Buchstaben und Geist von Gottes Wort befanden, gaben sie ihre Autorität bekannt, um unter einer scheinheilgen Maske Schlechtes fortzusetzen (zuerst durch den Papst autorisiert und später durch protestantische Sekten anerkannt) - König, Königin oder Herrscher „*von Gottes Gnaden*“ zu sein.

So gibt es heute viele sogenannte christliche Königreiche auf der Welt, und auch viele Kirchen, obwohl unser Herr nur *eine* Kirche gegründet hat, die in der dafür vorgesehenen Zeit vollendet und verherrlicht werden sollte, um das *eine* verheißene Königreich Gottes aufzurichten. Im Licht von Gottes Wort betrachtet, müssen wir dementieren, daß Könige und Herrscher „dieser gegenwärtigen bösen Welt“, jemals durch Gottes Gnade regierten oder, daß Gott auf irgendeine Art und Weise für ihre Mißherrschaft verantwortlich sei, obwohl Er vorherbestimmt hat, daß diese verschiedenen Experimente der Selbstherrschaft für eine bestimmte Zeit *zugelassen* werden - „bis der kommt, dem das Recht gehört“ (Hes 21:27). Die historischen Fakten bestätigen das Zeugnis der Schriften, das sich die gegenwärtigen Regierungen unter der Oberherrschaft des „Fürsten dieser Welt“ befinden (Joh 14:30; Eph 2:2). Um die Menschen zu täuschen und sie völlig zu beherrschen, begünstigt und fördert Satan Stellungen und Macht diese Personen und Systeme, die mit seinem Plan übereinstimmen. Und um den Betrug zu vervollständigen, tut er dieses im Namen Gottes und mit Hilfe der abtrünnigen Kirche (2 Kor 11:14,15).

NICHT KÖNIGREICHE CHRISTI SONDERN KÖNIGREICHE DES GEFALLENEN MENSCHEN UNWISSENTLICH VON SATAN BEHERRSCHT

Welche Menge des Geistes Christi offenbaren diese Königreiche? Über die Jahrhunderte hinweg wurde das Klirren der Waffen, das Donnern der Artillerie, der Schritt mächtiger Armeen und das Stöhnen der Sterbenden, im gegenseitigen Vernichtungskampf dieser sogenannten Königreiche Gottes, immer lauter. Man bedenke, daß es in der Weltgeschichte niemals, solche Armeen wie heute gab, die Millionen Menschen umfaßten, komplett ausgestattet und jederzeit kampfbereit, ausgerüstet mit den verschiedensten tödlichen Waffen, schrecklicher und zerstörerischer als jemals zuvor gekannt, was ihre Anzahl, im Vergleich zu früheren Zeiten, um ein Vielfaches multipliziert.

Man achte auf die Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Tyrannei und Mißherrschaft und schaue, wie ungeheuer groß die Ungerechtigkeiten sind, die zugelassen werden, um die Menschheit zu versklaven, zu verderben und zu unterdrücken; und man sage nicht, dieses seien die Königreiche Immanuels. Ganz ohne Zweifel, sie haben wenig Ähnlichkeit mit dem Charakter des verheißenen Königreiches unter der Herrschaft des „Friedenfürsten“.

Wenn das Königreich Christi aufgerichtet sein wird, wird es bestimmt „das Verlangen aller Völker“ sein. Es wird genau so sein wie es alle Menschen brauchen. Zuerst wird es mit eiserner Rute herrschen und die jetzt wankenden Königreiche dieser Welt, wie das Gefäß eines Töpfers in Stücke zerschlagen (Ps 2:9; Off 2:26,27); es wird die staatlichen, sozialen und religiösen Systeme der Tyrannei und Unterdrückung, jede Autorität, die sich diesem Königreich entgegenstellt, zerstören; es wird die Stolzen und Hochmütigen demütigen und letztendlich die ganze Welt lehren, still zu sein und zu erfahren, daß der Gesalbte des Herrn die Macht übernommen hat (Ps. 46:10). Dann werden die Menschen Erfahrungen mit dem Segen Seiner friedlichen Herrschaft machen können. Wahrheit und Unparteilichkeit werden auf

einem sichern und feststehenden Fundament gegründet sein; Gesetz wird Richtlinie und Gerechtigkeit wird Waage sein (Jes 28:17) und das große Werk der Wiederherstellung wird eindrucksvoll bis zur herrlichen Vollendung fortgesetzt werden. Es wird grundlegende Reformen der Moral, große Unternehmungen in Sachen Erziehung und Menschenliebe geben und die Menschen werden auf wunderbare Weise durch den Glauben von allen körperlichen und geistigen Krankheiten und Behinderungen geheilt werden können. Auch die Auferweckung der Toten wird stattfinden und eine großartige Reorganisation der Gesellschaft unter der neuen Ordnung von Gottes Königreich. Und die ganzen bitteren Erfahrungen der Welt in den vergangenen sechstausend Jahren werden sich als wertvolle Lektionen, was das Ausmaß der Sündhaftigkeit der Sünde betrifft, erweisen. Sie werden den Menschen dabei helfen, die neuen Richtlinien der Gerechtigkeit richtig einzuschätzen und in immerwährender Übereinstimmung mit dem vollkommenen Willen Gottes zu leben, und so das Geschenk Gottes, das ewige Leben, anzunehmen, daß Er allen zgedacht hat, die es zu den Bedingungen erhalten, die Er ihnen stellt - Ihm Liebe, Treue und Gehorsam zu schenken. Denn, „wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ (Off 22:17).

Wie der Prophet, so glauben auch wir, daß das große Ziel der Wiederkunft unseres Herrn die Aufrichtung Seines Königreiches ist, und daß dieses, „das Ersehnte aller Nationen“ sein wird. Wie der Apostel, glauben auch wir, daß die inbrünstige Hoffnung der Schöpfung, wenn auch unbewußt, die Offenbarung der Söhne Gottes - die siegreiche Kirche, die mit ihrem Herrn erhöht ist - ist.

“Tausend Jahre! Die Kommende Herrlichkeit der Erde”

DAS KÖNIGREICH des Messias, auf das wiederholt im ganzen Alten Testament hingewiesen wurde, war der Mittelpunkt aller jüdischen Hoffnungen. Aber die Tatsache, daß es tausend Jahre dauern wird, wurde nicht erwähnt: es war lediglich der Tag des Messias. Der Heilige Geist erklärte durch St. Petrus zuerst: “Beim Herrn ist ein Tag wie tausend Jahre.” St. Paulus erwähnte die tausend Jahre nicht, sondern verkündete nur das Königreich des Messias, und daß Er siegreich herrschen würde, bis Er allen Widerstand gegen den Willen Gottes niedergelegt haben wird (1. Korinther 15:25). Im Buch der Offenbarung haben wir die klaren Aussagen, daß der Messias tausend Jahre herrschen wird; daß Seine treue Braut mit Ihm herrschen wird, “eine königliche Priesterschaft”; daß Satan während dieser tausend Jahre gebunden sein wird und der ganzen Welt ein Gericht oder eine Prüfung gewährt werden wird, dessen Ergebnisse ewiges Leben oder ewiger Tod sein werden.

Ein anderes Bild der tausend Jahre stellt die herr-

liche Regierung der Gerechtigkeit des Messias als einen weißen Gerichtsthron dar, rein, gerecht, wohlwollend, vor dem alles Volk versammelt werden wird, mit der Absicht, daß alle, die ihre Liebe für die Gerechtigkeit und Wahrheit zeigen werden, aus der Sünde und dem Tod erhoben und zur vollen Harmonie mit Gott und zu ewigem Leben zurückgebracht werden können. – *Offenbarung 20*.

Während die Juden, ihrem Licht gemäß, sich auf das Königreich des Messias als ein irdisches freuten, in dem jeder Mensch “unter seinem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen” würde, und “die Wüste wie die Rose blühen würde”, und Gottes Fußschemel herrlich gemacht werden würde – wurde der Kirche - im Gegensatz dazu – eine andere, eine geistliche Vorstellung des Königreichs gegeben. Wir sehen die Richtigkeit von diesen: Das Königreich des Messias soll aus zwei Teilen bestehen, der geistliche, der den Menschen unsichtbar sein wird, aber allmächtig, und der irdische, der den Menschen sichtbar sein wird. Christus und seine treuen Nachfolger, Seine Braut, werden das geistliche Königreich bilden; während Abraham, Isaak und Jakob und alle treuen Propheten bis zu Johannes dem Täufer die irdischen Herrscher bilden werden. – *Matthäus 11:11*.

Die Berufung von geistlichen Israeliten zur Miterbschaft mit Jesus in Seinem geistlichem Königreich gehört nur zu diesem Evangelium-Zeitalter. Die Verwandlung der Natur von menschlichen zu göttlichen Wesen seitens der Kirche beginnt mit der Zeugung vom Heiligen Geist und wird in der Auferstehungsverwandlung vollendet. St. Paulus erklärt dies und sagt aus: “Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben.” (1. Korinther 15:50) Er sagt uns auch, daß die zukünftigen irdischen Herrscher die Vollkommenheit nicht vor der Auferstehung der Kirche erlangen können. (*Hebräer 11:38-40*) So erklärte auch Jesus, daß der Kleinste im Königreich größer als Johannes der Täufer, der Größte der Propheten, wäre. – *Matthäus 11:11*.

Die Bibel-Chronologie zeigt, daß wir uns jetzt im großen Sabbat-Tag oder Tausendjahr-Sabbat befinden. Dieser Zeitraum wird der Millenium-Tagesanbruch genannt. Während dieser Dämmerungszeit sind beinahe alle Erfindungen, die unsere Zeit so wunderbar gestalten, ans Licht gekommen.

Die Bibel sagt, daß, während eine dunkle Wolke dazwischenkommen wird – “eine Zeit der Drangsal, dergleichen niemals gewesen ist” – nichtsdestoweniger schnell danach das herrliche Königreich des Messias alle Familien der Erde, wie ein plötzlicher Durchbruch der Sonne, erleuchten und segnen wird. – *Galater 3:29; Matthäus 13:43; 24:15-21*.

* * *

GOTT; JESUS UND IHRE BOTSCHAFTER AUFNEHMEN

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat." (Joh. 13:20).

JESUS sprach diese Worte des Trostes und der Zusicherung zu Seinen treuen Aposteln, als sie bei Seinem letzten Passahmahl zusammen saßen, kurz bevor Er den besonderen Gedenktag Seines Todes einsetzte. Judas war noch anwesend, dennoch schloß Jesus ihn behutsam aus der Mitte Seiner Jünger, die rein waren aus, welche Glückseligkeit darin fanden, den Willen ihres Herrn und Meisters zu tun, und ihnen waren die Segnungen unseres Textes, als Seine Repräsentanten, zugeordnet (Verse 11, 18, 21). Er "wußte von Anfang an [von der Verunreinigung von einen der zwölf] wer es war, der ihn verraten würde" (Joh. 6:64, 70; P '67, Seiten 29, 30). Jetzt wurde es vollkommen bestätigt. Nachdem es ganz offenbar wurde, und er vor dem zweiten Tod gewarnt wurde - daß es für Seinen Verräter gut wäre, "wenn er nicht geboren wäre" (Math. 26:24) - dennoch übergab sich Judas vollkommen der Kontrolle Satans (Luk. 22:3).

Nur ein Jünger der eng mit dem Herrn verbunden war, der unter der Macht Seines Geistes war, und dessen Name im Himmel angeschrieben war, konnte zu dieser Zeit "ein Sohn des Verderbens" werden (Joh. 17:6-8, 12) und in den Zweiten Tod gehen. Judas hatte das Vorrecht, das zu erhalten, was Gott zu jener Zeit als vollkommen gleich mit Rechtfertigung zum Leben und Geistzeugung betrachtete und behandelte, z.B. daß Gott die Zwölf und die Siebzig als entsprechende Apostel und Propheten in der Kirche, durch die *Vor-Salbung* des Geistes, die Er ihnen gegeben hat akzeptierte (Math. 10:1; Luk. 10:17, 19; vgl. Joh. 20:22, 23), zeigt, daß Er ihnen Rechtfertigung zum Leben im voraus gewährte. Er gab ihnen diese höchsten Ämter in der Kirche, was zeigt, daß Er sie in den Leib gesetzt hat.

So offenbart Gott, daß Er sie auf die Probe zum Leben gestellt hat. Deshalb bewirkte Er, daß ihre Namen vor Pfingsten in das Lebensbuch des Lammes geschrieben wurden (Luk. 10:20; Hebr. 12:23; Off. 13:8). Ein jeder dieser 82 Personen, die gerechtfertigt zum Leben waren, die die *Vor-Salbung* von Gottes Heiligen Geist hatten, an den zwei höchsten Ämtern der Kirche als spezielle Helfer Jesu teilhatten, und dessen Namen im Himmel angeschrieben waren, konnten "die Sünde zum Tod" begehen. Nachdem Judas Jesus als Messias, den Sohn Gottes angenommen hatte, nachdem er die Segnungen die zur *Vor-Salbung* gehörten und der 3 1/2 jährigen engen Gemeinschaft mit dem Meister genoß, und auch trotz ernster Warnungen aus dem Munde Jesu (Joh. 6:70; Math. 26:21-25), sündigte er völlig vorsätzlich und ging in den Zweiten Tod.

In unserem Text gab Jesus Seinen Aposteln den notwendigen Zuspruch der Ermutigung. Ähnlich hatte Er ihnen schon gesagt (Math. 10:40): "Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat." Jedoch war Judas zu dieser Zeit einer von denen die Jesus ausgesandt hat um die Botschaft vom Königreich zu verkünden. Einige haben unzweifelhaft Judas zu der Zeit angenommen, als er ein Prediger war, und vielleicht wurden einige durch seinen Dienst bekehrt und ge-

segnet, obwohl er sich später als Verräter offenbarte.

Wir können nicht die Herzen lesen, noch können wir wissen, als was sich jene, die durch unseren Herrn als Diener ausgesandt wurden, letztendlich erweisen. Jedoch müssen wir solche als Seine Botschafter annehmen, die davon Zeugnis geben, daß sie Seine Diener, beim lehren der Wahrheit, sind, bis sich das Gegenteil erweist. Obwohl einige indem sie Fremde aufnahmen, ohne es zu merken Diebe aufnahmen, so müssen wir weiterhin so lange gastfreundlich sein wie das Auftreten positiv ist, denn dadurch haben einige die Engel oder die Botschafter des Herrn aufgenommen. Wenn dann aber jemand später, der uns als Diener des Herrn gedient hat und uns Segnungen in der Wahrheit und im Geist der Wahrheit gebracht hat, Schiffbruch erleidet, haben wir dennoch Segnungen vom Herrn erhalten, indem wir ihn als er noch Botschafter des Herrn war, empfangen haben.

Wenn wir den Text in Bezug auf den Zusammenhang betrachten, wird dieser, wenn wir darüber nachdenken, klar. Indem Jesus die Fußwaschung durchführte, zeigte Er Seinen Jüngern nachdrücklichst die Lektion der Demut und des bescheidenen Dienstes (Verse 1-17), Er hat sie sanft vorbereitet (V. 18) und ermutigt (V. 19) wegen der traurigen Nachrichten die Er ihnen sagen wollte, nämlich, daß einer von ihnen Ihn verraten würde (V21). Wie war es nun an der Zeit, daß Jesus sie mit den Worten unseres Textes stärkt (V20)! Vielleicht würden einige sie wegen ihrer anspruchslosen Demut und Niedriggesinntheit verachten. Vielleicht würden einige ihr Verkünden des Evangeliums verwerfen, und wenig Vertrauen zu ihnen haben, weil unter ihnen ein Verräter war. Da nun auch ihr Meister nicht mehr bei ihnen persönlich war, der sie aufrichtete und unterstützte, könnten sie entmutigt werden.

Deshalb ermutigte sie Jesus mit einer wunderbaren Vergewisserung, die ihnen helfen würde in ihrer Berufung als Seine durch Ihn ausgesandten Botschafter voranzukommen, ihr zu entsprechen und sie zu erfüllen (Joh. 20:21). Den entmutigenden Eindruck vom Verrat des Judas voraussehend, der natürlich auf den Rest Seiner Apostel kommen würde, war Er um so mehr bemüht diese Ermutigung auszusprechen: "Wahrlich, wahrlich [Griechisch, *Amen, Amen*], ich sage euch: Wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat."

Später sagte Jesus in derselben Rede (Joh. 14) zu Seinen Jüngern, daß Er sie verlassen wird, daß sie aber nicht bestürzt oder beängstigt sein sollten. Obwohl Er von ihnen gehen wird, bleibt Er der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er hinterläßt sie auch nicht trostlos, sondern kommt zu ihnen und beantwortet ihre Gebete, daß der Vater ihnen in Seinen Namen den Heiligen Geist senden wird - Seine Macht, Autorität, und der Geist wird ihnen all Seine Lehren in Erinnerung bringen und sie zu verstehen geben. Welchen wunderbaren Frieden, großen Trost und herzliche Zusicherung gab Jesus Seinen Aposteln in diesen Abschiedsworten!

VERSCHIEDENE DER KIRCHE GEGEBENE DIENER

Wir sollten beachten, daß Jesus in unserem Text eine sehr allgemeine Darlegung machte, welche nicht nur die Einschränkung die in Math. 10:40 gegeben wird beinhaltet, sondern auch alle anderen von Seinem Volk, sowohl diejenigen die Er aussendet, wie diejenigen die sie annehmen. Die Tatsachen "einer so großen Errettung... nachdem sie ihren Anfang genommen hatte, daß sie durch den Herrn verkündet wurde," wurden durch Zuhörer Seinen späteren Nachfolgern bestätigt, und auch durch Gott, der Zeugnis gab durch Zeichen, Wunder, übernatürliche Ereignisse und Gaben des Heiligen Geistes nach Seinem Willen (Hebr. 2:3, 4). Nachdem unser Herr "Hinaufgestiegen in die Höhe" ist, "hat er Gefangene gefangen geführt und [den, so im Griechischen] Menschen Gaben gegeben" (Eph. 4:8). Vers 11 erklärt die Art dieser Gaben: "Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer" (Diaglott). Die gleiche Art der Ordnung besteht auch, nachdem die Kleine Herde völlig von der Erde genommen worden ist (E 7, Seiten 282-285).

Warum hat Jesus Seinem Volk diese Gaben gegeben? Der Apostel erläutert, daß es "zur vollständigen Qualifikation der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Gesalbten war, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß der Größe des Gesalbten. Denn wir sollen nicht mehr Säuglinge sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum. Laßt uns aber die wahrheitsgetreu in Liebe sein und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, der Gesalbte" (Eph. 4:12-15 - Diaglott).

Seitdem die Kirche, welche Christi Leib ist, vollendet wurde, geht die gleiche Art guter Arbeit für die Große Schar, die Jungwürdigen und die Geweihten des Epiphanielagers voran. Auch sie brauchen Anweisungen wie sie Gott dienen sollen, nicht nur wie sie das Epiphanielager *usw.* aufbauen sollen, sondern (was wichtiger ist) wie sie sich im allerheiligsten Glauben unter der Führerschaft Christi gegenseitig aufbauen, damit sie nicht mehr Säuglinge sind, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch listige Verschlagenheit, wodurch sie lügen um zu täuschen.

Gott hat Sein Volk immer mit der nötigen Hilfe versorgt. Dies war so in den Zeiten des Alten Testaments, als Er Seinem Volk das Gesetz und die Propheten gab. Während des Evangeliumzeitalters "hat Gott die Glieder bestimmt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte" (1. Kor. 12:18, 28). Indem Er Seinem Volk Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gab, hat Er sie nicht wegen ihrer weltlichen Weisheit auserwählt (obwohl einige von ihnen in weltlicher Weisheit unterrichtet waren), aber besonders wegen ihrer völligen Weihung, für Seinen Willen und Dienst (1. Kor. 1:26-29; Jak. 2:5) und ihrer Treue darin. Gott gibt Seinen Dienern durch Jesus ihre Bevollmächtigung. Die Unterhirten können durch ihren Geist der Selbstaufopferung für die Schafe, und durch ihre Fähigkeit sie zu weiden, erkannt werden, indem sie die Schriften harmonisch erklären und lehren.

Gott hat für Sein Volk Lehrer eingesetzt oder aufgestellt, was offensichtlich nicht nur die Schriften zeigen (1. Kor. 12:27-31; Eph. 4:11, 12; 2. Tim. 2:2) sondern auch Seine Handlungsweise. Es ist eine Tatsache, daß es Gott gefiel, während des Evangelium Zeitalters, ja bis auf den heutigen Tag, einige Seiner geweihten Diener viel mehr als andere zu nutzen, um Sein Volk zu lehren und zu erbauen und der Öffentlichkeit Zeugnis zu geben. Jesus war ein von Gott gesandter *Lehrer* (Joh. 17:18, 19; 20:21); und die Jünger wurden ausgesandt zu lehren, zu predigen und zu taufen (Math. 28:19). Jedes *geweihte* Kind Gottes ist in gewissem Sinne ein *Botschafter* - alle sind unter der Macht Seines Heiligen Geistes bevollmächtigt die frohe Botschaft zu *verkünden* (Jes. 61:1-3; Apg. 13:47). Dennoch gibt es verschiedene Personen die verschiedenen Teilen des Werkes angepaßt sind - "es gibt Verschiedenheiten von *Diensten*" [engl. administrations] und "Verschiedenheiten von Wirkungen" [*unterschiedliche Arbeiten*] (1. Kor. 12:4-6).

Jesus "in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind (Kol. 2:3), ist "als Haupt über alles der Gemeinde..., [Kirche] die" sein Leib ist" Eph. 1:22, 23. Letztendlich wird Gott "alles zusammenfassen in dem Christus", - alles was im Himmel, und das, was auf der Erde ist (Eph. 1:10; siehe A 242). Alle diejenigen, die ihr Leben Gott, hier am Ende des Evangelium Zeitalters geweiht haben, sind unter die Herrschaft von Jesus Christus, ihren Herrn und Erlöser, gekommen und haben sie angenommen. Er ist der Anführer ihrer Errettung, und sie wurden als gute Kreuzesstreiter angeworben. Er ist ihr Guter Hirte, und "sie folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen" (Joh. 10:4, 14). Als ihr Haupt plant und lenkt Er, die Angelegenheiten von all Seinem geweihten Volk, wenn sie nach Seiner Führung schauen.

Wir werden es besser verstehen, wie es für uns bewerkstelligt wird, wenn wir darauf schauen wie Jesus als Haupt, es für Seine Glieder des Leibes während ihres irdischen Aufenthalts getan hat. Denn Er folgt dem gleichen Muster, und wirkt heute ähnlich für Sein geweihtes Volk.

DIE FUNKTIONEN VON AUGE, OHR UND MUND

Die höchsten Ämter, die Jesus als *Haupt* der Kirche, den Gliedern des Leibes für den Gebrauch des gesamten Leibes anvertraute, waren die Fähigkeiten des *Auges*, des *Ohres* und des *Mundes*. Das Auge und das Ohr sind Informationswege, der Mund ist ein Ausdrucksmittel. Diese Kanäle entsprechen gewissen Hauptämtern unter dem Volk Gottes, welche insbesondere durch die Sternenglieder ausgeübt wurden.

Das *Auge* ermöglicht das Sehen. In der Urkirche waren es Apostel Paulus und Johannes und in der Ernte des Evangelium Zeitalters Br. Russell und Johnson, welchen als Glieder der Kirche, vielleicht mehr als allen anderen, diese große Fähigkeit des *Hauptes* gegeben wurde. An diesem Vorrecht hatten sie große Freude.

Jesus erhielt, über kommende Ereignisse, eine wunderbare *Offenbarung* vom Vater (Off. 1:1); und "indem er sie durch seinen Engel sandte, hat er sie seinem Knecht Johannes kundgetan," der somit Auge der Kirche war. Des Herrn Volk konnte durch den Apostel Johannes sehen, und kann immer noch die Entfaltung dieser *Offenbarung* sehen, so wie sie an der Zeit ist. Diese Gabe oder dieses Amt hatte auch der Apostel Paulus in bemerkenswerten Grade, die

anderen Apostel in geringeren Grade.

Der Heilige Paulus hatte viele Gesichte und Offenbarungen vom Herrn (2. Kor. 12:1-4, 7; Apg. 16:9; Gal. 1:12; 2:2; Eph. 3:3). Obwohl es ihm nicht erlaubt war, bekannt zu machen was er so genau in seiner Vision vom Paradies gesehen und gehört hatte (die wiederhergestellte Erde; 2. Kor. 12:4), dennoch ist es offenbar, daß diese Vision sein eigenes Wissen über Gottes Plan und Liebe in Bezug auf Vergangenheit, Gegenwart und "zukünftigen Zeitalter" vertiefte und ausweitete, daß seine Schriften eine Tiefe, Fülle und Schönheit besaßen, was kein anderer Schreiber des Neuen Testaments erreichte. Es scheint so als ob er bei der Enthüllung solcher herrlichen Offenbarungen bis an die äußerste Grenze geht, während er in Röm. 11:25-33 Gottes Plan hinsichtlich der Verwerfung des fleischlichen Israels erklärt, und ihre zukünftige Rückführung zu Seiner Güte durch die Mittlerschaft der Kirche, wenn sie Gnade durch die Gnade der Kirche erhalten sollen. Es scheint, daß er sehr eifrig alles über solche zukünftige Dinge *deutlich* sagt - Dinge die nicht vor der Ernte des Evangelium Zeitalters klar offenbart und verstanden werden sollten! "O *Tiefe* des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!"

Die Fähigkeit des *Ohres*, obwohl sie zweitrangig gegenüber der des *Auges* ist, ist dennoch sehr wichtig. Es ist die Gabe oder Fähigkeit das Wort und den Plan Gottes zu hören, zu verstehen und einzuschätzen. Die Apostel hatten sie gehabt, und auch die anderen Sternenglieder (einige mehr andere weniger) während des ganzen Evangelium Zeitalters. Durch Ausübung diese Gabe konnten die Apostel (insbesondere Paulus, Petrus und Johannes) und die anderen Sternenglieder (besonders Br. Russell und Johnson in der Ernte des Evangelium Zeitalters) die Erfüllung von Prophezeiungen aufzeigen, und die Tiefen Gottes verstehen.

Der *Mund* [Sprechweise] ist eine weitere Fähigkeit die zum Kopf gehört. Jesus bevollmächtigte verschiedene Glieder mit diesem Vorrecht der Sprechweise, zum Nutzen des Leibes, zu dienen. Obwohl alle Apostel und andere Sternenglieder diese Gabe in verschiedenem Maße hatten, kann man sie besonders bei Petrus bemerken. Obwohl Paulus ein großer Denker war, und die Fähigkeiten von Auge und Ohr in hervorragendem Maße besessen hatte, war er offensichtlich weniger redengewandt als Apollos (kein Apostel) und einige andere (Apg. 18:24; 2. Kor. 11:6).

Die Funktionen von *Auge*, *Ohr* und *Mund* im natürlichen Körper gehören zum *Kopf*. Diese höchsten Stellungen wurden im Evangelium Zeitalter durch Jesus (das Haupt der Kirche, die Sein Leib ist) gewissen Gliedern (besonders die Sternenglieder und ihre besonderen Gehilfen) anvertraut um sie zum Nutzen aller auszuüben. "Derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben" (1. Kor. 12:6, 7 - Diaglott). Wir haben immer noch Nutzen von ihrer Arbeit der Liebe, und danken Gott dafür.

VERSCHIEDENE KÖRPERFUNKTIONEN BETRACHTET

Es gibt auch Glieder die genau genommen zum *Körper* und nicht zum *Kopf* gehören, sowie Füße Hände *usw.* Die Füße machen Fortschritt, und von diesem Standpunkt können wir auf sie, als das *Missionswerk* der allgemeinen

und lokalen *Evangelisten* repräsentierend schauen. Die Hände sorgen, schützen, helfen und ernähren den Körper, und von diesem Standpunkt könnte man sie, als der Arbeit von allgemeinen und lokalen Hirten und Lehrern entsprechend betrachten. Der Rumpf eines menschlichen Körpers, mit seiner Fähigkeit zu atmen, seinem Kreislaufsystem und seiner Art und Weise die Ernährung zu stellen, kann mit der allgemeinen Masse vom Volke des Herrn verglichen werden. Das Zusammenwirken des ganzen Systems dient dem eigenen Aufbau, und die wirkenden Organe im ganzen Körper zu stärken und sie darauf vorzubereiten, daß sie den Willen des Hauptes tun.

So hat sich der gesamte Leib Christi selbst aufgebaut und wuchs durch den Gebrauch der geistlichen Nahrung kräftig auf. Er gab seine Kraft und Unterstützung jenen Gliedern die ihm dienten, insbesondere den Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern (Eph. 4:16). Die gleichen Prinzipien und Methoden wirken unter Gottes geweihtem Volk heute, und die gegenseitige Auferbauung im allerheiligsten Glauben, geht gemäß den gleichen allgemeinen Richtlinien unter den verschiedenen Gliedern des Haushalts des Glaubens weiter.

Die großen weltlichen Organisationen, die den Namen Christi beanspruchen, aber Seine Oberherrschaft ablehnen (Seine Führung und Kontrolle) und die Lehre Seines Wortes, haben wenig oder gar nichts gemeinsam mit den wahren Nachfolgern von Jesu Fußstapfen. Sie haben ihre eigenen Führer und Propheten, Hirten und Lehrer, aber nicht die wahren und richtigen (Jes. 9:15, 16; 29:9-14; Jer. 23:16-32; Off. 18:22, 23). Sie haben große Herden aber nur wenige wahre Schafe. Sie haben ihre Lehrer, aber die Zeit ist gekommen wo diese große Herden nominaler Schafe keine gesunde Lehre ertragen werden. Nach ihrem eigenen Verlangen lagern sie Lehrer um sich, weil es ihnen in den Ohren kitzelt (kitzelt nach dem Beifall der Welt). Sie lenken ihre Ohren von der Wahrheit ab und wenden sich zu den Fabeln (2. Tim. 4:3,4). Laßt uns darauf achten, daß wir durch keine ihrer Formen der Gottseligkeit, die der Kraft ermangelt, getäuscht werden (2. Tim. 3:5).

Im Licht der Wahrheit, daß vom Herrn offenbart wird, sollen wir alle Lehrer des Irrtums verwerfen, sowohl im Großen wie auch im Kleinen Babylon, wir sollen nur solche als unsere Lehrer annehmen, die an vorher gegebener Wahrheit treu halten und die gemäß dieser Wahrheitszüge in weiteren Wahrheiten, wie sie der Herr enthüllt, fortschreiten. Denn die Wahrheit ist fortschreitend (Spr. 4:18), und unser gute Hirte hörte nicht auf, nachdem die Kleine Herde gänzlich von der Erde genommen wurde, Seine Schafe zu versorgen.

JESU TREUE BEI DER VERSORGUNG SEINER SCHAFE

Als treuer Hirte hat unser Herr nie verfehlt Seine Schafe zu versorgen (Michah 5:4, 5; Math. 28:20; Hebr. 13:5). In den Tagen der Apostel gab Er Seinem Volk die "gegenwärtige Wahrheit" (2. Petr. 1:12). Er gab ihnen in der Zeit zwischen den Ernten nötige Hilfe, indem Er ihnen in der Reformationszeit viel Licht gab, welches im Vergleich zum großen Licht, welches am Ende des Zeitalters gegeben wurde, "eine kleine Hilfe" genannt wird (Dan. 11:34). Bei Seinem

Zweiten Advent gab Er Seinem Volk, während der Zeit der Erntesichtungen, durch den "treuen und klugen Knecht" eine große Entfaltung und Klarstellung der Wahrheit als "Speise zur rechten Zeit" (Math. 24:25; Luk. 12:42). Dann nachdem die Ernte und Nachlese der Kleinen Herde beendet war, vollführte Er, in der Trübsalszeit, für die Auserwählten der Epiphania als solche - die Große Schar und die Jungwürdigen - ein wunderbares Werk, indem Er ihnen viel notwendiger Wahrheit, durch den Boten der Epiphania gab, welche für ihre richtige Entwicklung wesentlich war (E 10, Seiten 112-114).

Als Bruder Russell 1916 starb dachten einige, daß es keine weitere Entfaltung der Wahrheit geben würde. Deshalb kämpften und kämpfen sie gegen die sich entfaltende Epiphania Wahrheit - das Licht nach 1916. Sie hörten auf im Licht der Wahrheit, wie es an der Zeit ist, zu wandeln, und auf die Stimme des guten Hirten zu hören. Einige von ihnen haben sogar viel von der Wahrheit, die Er ihnen durch Bruder Russell gegeben hat, und an der sie sich einst erfreut haben, verworfen, wie die Ernteparallelen, die nicht aus dem Geist gezeugten Geweihten, der Anfang der Trübsalszeit im Jahr 1914, das Binden des Satans, die 40 jährige Erntezeit, die Trennung vom gegenbildlichen Elia und Elisa, usw.

Ähnlich glaubten einige, als Bruder Johnson 1950 starb, daß es keine weitere sich entfaltende Wahrheit gibt. Deshalb kämpften und kämpfen sie, gegen die sich nach 1950 entfaltende Wahrheit, und hörten auf so im Licht zu wandeln, wie der Herr es gibt. Einige von ihnen hören nicht mehr auf die Stimme des guten Hirten, und verwarfen viel von der Wahrheit, die Er ihnen durch Bruder Johnson gegeben hat, und an der sie sich einst erfreuten.

Einige haben so die fundamental-schriftgemäßen Lehren, die vom Herrn durch Bruder Johnson gegeben wurden, verworfen, daß es nur drei (nicht vier) allgemeine Zeitperioden in Jesu' Tausend-Jahr Zweiten Advent gibt, und daß die *Epiphaneia* und die *Apokalupsis* "ein und die gleiche Zeit" sind (dies war eine Bestätigung von Bruder Russells Lehre - Z 2972-2983), daß diese Periode "die 40 Jahre nach 1914 sind", daß Mose' zweimaliger Aufenthalt auf dem Berge, zwei (nicht drei) Perioden von jeweils 40 Jahren repräsentiert, daß die Epiphania im weiteren Sinne, die ganze Trübsalszeit ist (auch dies war eine Bestätigung von Bruder Russells Lehre), daß die Epiphania in die Basilea übergreift, aufs erste mit 1954 beginnend, daß es nur 49 (nicht 50) Sternenglieder gibt, daß die Zeit des Endes die ganze Trübsalszeit beinhaltet, usw.

Andere haben die fundamental-schriftgemäßen Lehren, die vom Herrn durch Bruder Johnson gegeben wurden, verworfen, daß die Epiphania in ihrem engeren oder eingeschränkten Sinn 40 Jahre lang ist (1914-1954), daß "nach 1954 keine Jungwürdigen mehr gewonnen werden", daß 1954 das Zeugnis ablegende Werk der Großen Schar anfangen würde, daß der Epiphania Bote (der gegenbildliche Secharjas - Math. 23:35; Luk. 11:51) der letzte Priester sein würde, daß der Okt. 1954 die Zeit der Erfüllung von Off. 22:11 ist, daß Christi tausendjährige Regierung von 1874 bis 2874 ist, daß sich 1. Kor. 15:24 auf das *Ende* der tausend Jahre in 2874 bezieht (nicht auf das Ende der Kleinen Periode), daß diejenigen die mit Christus tausend Jahre regieren, erst ihren Anteil in der ersten Auferstehung haben müssen - "leben" müssen (Off. 20:4-6), daß der Hohe Priester der Welt, während Er mit dem Bock Asasel handelt, noch immer in Seinen Opferkleidern ist, daß sich das Epipha-

nialager im vollendeten Bild, aus den treuen probeweise Gerechtfertigten und den bekehrten treuen Juden zusammensetzt, daß Jesu' Fleisch (obwohl vollkommen) einer Seiner Hauptfeinde war (siehe Manna Kommentare vom 21. Apr. und 9. Nov.) usw.

Seitdem die Kleine Herde die Erde verlassen hat, versorgt der Herr Sein Volk weiter, genauso wie Er sie vor der Existenz der Kleinen Herde versorgt hat. Die Große Schar "dient jetzt sich selbst, ohne einen direkten Dienst eines Sternengliedes". Sie ist nun als gegenbildlicher Japhet ausgeweitet und befindet sich in den Zelten des gegenbildlichen Sem, und der gegenbildliche Kelch von Joseph befindet sich im gegenbildlichen Sack von Benjamin (siehe P '54, Seiten 24-26). Wenn der Herr einen direkten Dienst für Sein geweihtes Volk jetzt wählt, muß dieser durch ein Glied der Großen Schar kommen. Nachdem die Große Schar von der Erde genommen wurde, wird dieser durch ein Glied der nächsten höchsten Klasse geschehen, nämlich die Jungwürdigen.

Der Herr stattet sein Volk immer noch mit Dienern der Wahrheit aus - Propheten (Diener für Sein Volk im allgemeinen), Evangelisten, Hirten und Lehrer. Dies sind besondere Formen des Dienstes. Aber im weiteren Sinne sind alle treuen Wahrheitsdiener des Herrn Seine Botschafter. Es gibt aber viele Formen des Dienstes, sowie Kolporteurarbeit, Hinterbliebenenarbeit, verteilen von Flugblättern, mündliches Zeugnis oder Bestätigung, Dienst am Kranken und Betrüben im Namen des Herrn, usw. Es soll auch keiner sein Amt, *als Verwalter der Güter dieser Welt*, geringschätzen, besonders jene die viel mehr haben, als sie für sich selbst, und für die, die eigentlich auf sie angewiesen sind, benötigen. Wenn dies dein Vorrecht ist, benutze dein Amt gut, und darin wirst du Billigung des Herrn finden. Wir empfehlen den Plan den der Apostel Paulus allen suggeriert, sogar den ärmsten. Diejenigen die nie zu geben gelernt haben, haben verfehlt einer der kostbarsten Vorrechte und Annehmlichkeiten richtig zu schätzen, und haben einen großen Segen verfehlt. Beachte 1. Kor. 16:2 und 2. Kor. 9:1-9. Laßt uns auch unseres Vorrecht des Gebets und deren Macht gedenken (Jak. 5:16-18).

Wie kostbar ist nun die Versicherung unseres Herrn in unserem Text, daß "wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat"! Würdest du deinen Herrn und Erlöser der für dich gestorben ist aufnehmen? Dann vergewissere dich die anzuerkennen die Er sendet und nehme sie auf. Würdest du den himmlischen Vater aufnehmen, woher all deine Segnungen jetzt und immer kommen? Dann vergewissere dich, daß du jene anerkenntst und aufnimmst, welche Er zu deinem Segen durch Jesus sendet.

Natürlich ist auch das Gegenteil unseres Textes wahr. Jene die irgend jemanden zurückweisen, die Jesus unter der Führung und Anordnung Gottes sendet, um sie in der Wahrheit und ihren Geist zu segnen, verwerfen sowohl Jesus wie auch Gott, der Ihn sendet (Apg. 22:7,8)! Wie fürchterlich verhalten sich deshalb viele! (Vgl. Joh. 8:45-47; 10:26, 27; 1. Kor. 14:36, 37; 2. Joh. 9, 10).

Wie vorsichtig sollten wir sein, die Lehre von irgend jemanden, der bekennt ein Mundstück des Herrn zu sein, nicht anzunehmen bis wir selbst geprüft haben, daß seine Lehren in Harmoni mit Gottes Wort sind. (Jes. 8:20; Apg. 17:11; 1. Thess. 5:21)! Wir sollten darauf achten, daß wir nicht einen Seiner wahren Botschafter zurückweisen!

Der Satan fährt in der Schaffung von Sekten fort, um das Volk des Herrn zu sichten und zu trennen. Diejenigen, welche des Herrn Billigung erhalten, werden an Ihm als ihr Haupt festhalten, werden Seine wahren Diener und Anordnungen annehmen, und werden sich nicht mit Spötter und Irrlehrer zusammentun, "um derentwillen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird", die ihre Nachfolger blind in

"das Dunkel der Finsternis" führen (Math. 6:23; 2. Petr. 2:2; Judas 13). "Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde". "Wer sagt, daß er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist" (1. Joh. 1:7; 2:6).

PT '98, 50-53

JAHRESBERICHT AUS DEUTSCHLAND

TEURER GELIEBTER im Herrn Bruder Hedman: Der Frieden von Gott und unserem Herrn Jesus Christus sei mit Dir! Mit großer Wertschätzung gebe ich den Bericht des vergangenen Jahres und danke Gott, daß Er in dieser Zeit durch Seine Vorsehung für uns sorgte und die Erfahrungen in unserem geweihten Leben so lenkte, daß wir inmitten der letzten und schwierigen Zeit durch Seine Gnade uns sicher gefühlt haben (Ps. 91:4-7).

In diesen Erfahrungen haben wir Gottes Leitung und Güte gesehen, die uns auf dem Weg der Wahrheit führt und unsere Herzen mit Danksagung erfüllt, was uns ermöglichte, mit unserem ganzen Herzen, Seele, Verstand und Kraft in Liebe zu Gott zu wachsen (Mark. 12:30). Gemäß des Mottotextes waren unser Verstand und unsere Herzen oft mit Gott verbunden, indem wir in unseren Gebeten dank sagten. Dies stützte uns in der Fähigkeit ein gutes Zeugnis der Wahrheit zu geben.

Wir sind sehr froh, daß wir die nächste Ausgabe der GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT in deutsch veröffentlichen konnten und auch die Broschüre "Die Auferstehung der Toten." Zur Zeit bereiten unsere lieben Übersetzer das *Himmlische Manna* zum Drucken vor, und falls es Gottes Fürsorge gemäß der Vorsehung in diesem Fall lenken wird, werden wir es im Jahre 1999 drucken.

ZWEI CONVENTIONEN IN DIESEM JAHR

Zum ersten Mal hielten wir zwei Conventionen in unserem Land ab, die Herbst-Convention und die Frühjahrs-Convention. Die erste wurde in Speyer abgehalten, wo Bru. Woznicki und andere Brüder dienten, und diese schöne Gemeinschaft und deutlich erklärte gegenwärtige Wahrheit hat uns geistlich gestärkt. Bei dieser Convention hatten wir auch einen Dienst der Taufe, wo zwei Schwestern vor den Geschwistern getauft wurden. Die eine Schwester befand sich im Alter von 80 Jahren und die andere im Alter von 18 Jahren. Die junge Schwester ist die Tochter unseres lieben Bru. Wolfgang Janke (ein Hilfspilger), und die ältere Schwester ist die Mutter unserer lieben Schw. Stefanski.

Auch bei der Frühjahrs-Convention goß Gott Seine Segnungen über uns sowohl durch den Dienst von Bru. H.W. Roberts aus England (der mit Bru. John Scale kam) als auch durch die Diener aus unserem Land aus. Die Vorträge der Redner waren sehr auferbauend und spornten uns an, Gott über alles zu lieben. Bei diesen Festmahlen wurde der Tisch reichlich mit der Wahrheit vorbereitet und hat unseren Verstand und unsere Herzen sehr erfrischt (Ps. 23:5).

Alle Geschwister, die bei diesen Conventionen anwesend waren, stimmten dafür, Dir und allen Geschwistern ihre warme brüderliche Liebe und ihre Grüße zu senden. Wir alle wünschen Dir den Segen Gottes in Deinem gesegneten Dienst für den Herrn und für unsere Entwicklung in der Erkenntnis der Wahrheit und in den Gnaden.

Ich beende diesen Bericht mit warmer christlicher Liebe für Dich und für die ganze Bibelhaus-Familie.
Dein Bruder im Herrn,

Ernst Maschyk [Pilger und
Repräsentant], Deutschland

ÜBERSICHT DES WERKES IN DEUTSCHLAND

1. Oktober 1997 bis 30. September 1998

KORRESPONDENZ

Briefe und Postkarten empfangen	41
Briefe und Postkarten abgesandt	116

IN UMLAUF GESETZTE LITERATUR

<i>Die Gegenwärtige Wahrheit</i> [The Present Truth]	424
<i>Schriftstudien</i> [Studies in the Scriptures]	18
Kassettenaufnahmen mit Vorträgen	6
<i>Täglich Himmlisch Manna</i>	4
Liederbücher	3
Broschüren:	
<i>Das Ganze Evangelium</i>	81
<i>Die Große Pyramide</i>	25
<i>Israels Rückkehr</i>	24
<i>Jesu zweiter Advent</i>	31
<i>Das Königreich Gottes, Himmlisch und Irdisch</i>	67
<i>Die Laien-Heim Missionsbewegung</i>	147
<i>Frieden: Wie wird Er kommen?</i>	86
<i>Restitution</i>	86
<i>Hölle- Was ist das ?</i>	30
<i>Was ist die Wahrheit?</i>	35
<i>Warum läßt ein liebender Gott Unglücke zu?.....</i>	76
<i>Auferstehung der Toten, andere Traktate.....</i>	2.408

PILGER- UND EVANGELISTENDIENST

Pilger	1
Hilfspilger	3
Evangelisten	3
Halböffentliche Versammlungen	19
Anwesende	2.050
Gemeinde Versammlungen	312
Anwesende	4.061
Gereiste Kilometer	27.704

FINANZEN

Einnahmen

Guthaben vom vergangenen Jahr.....DM	1.890,46
Gaben für Literatur und Reisen.....	<u>12.358,55</u>
Summe	DM 14.249,01

Ausgaben

Drucken, Postversand, Computer- Software, Ausrüstung, etc.....DM	8.750,93
Ausgaben für Hilfspilger, Evangelisten.....	<u>3.985,35</u>
Summe	DM 12.736,28
Verfügbares Guthaben am 30. Sept. 1998	DM 1.512,73

PT '99, 26, 28

DIE LETZTEN MITEINANDER VERKNÜPFTEN HANDLUNGEN ELIAS UND ELISAS

(*Epiphania – Schriftstudien Band 3 Elia und Elisa Kapitel II*)

2. Könige 2, 8-14

Fortsetzung aus GW Nr. 22

(89) Bevor wir diesen Punkt verlassen, mag es angebracht sein, eine Meinung zu widerlegen, die unter den Freunden der Gesellschaft weit verbreitet ist, *d.h.* daß die Führer der Gesellschaft und andere aus ihrer Mitte, die verhaftet wurden, den gegenbildlichen Johannes den Täufer im Gefängnis bilden. Wenn dies wahr wäre, könnten unsere Aussagen in Bezug auf sie als ein Teil des Bockes Asasels, der in die Hände des bereitstehenden Mannes kommt, nicht wahr sein. Aber diese ist, wie einige andere ihrer Erfahrungen, eine Fälschung der Erfahrungen der wahren Kirche. Genau wie die Elisa-Klasse, die behauptet, der wahre Elia zu sein, eine Fälschung Elias ist, so ist die Elisa-Klasse, die behauptet, Johannes der Täufer zu sein, eine Fälschung Johannes des Täufers. In allen Fällen sind diese Erfahrungen Fälschungen. Wir können durch Betrachtung zweier Tatsachen sehen, daß dies von ihrer Behauptung, Johannes der Täufer zu sein, wahr ist. An erster Stelle wurden sie in ihre Trübsal nicht aufgrund der Denunziation einer gesetzwidrigen Vereinigung zwischen der amerikanischen Regierung und der Römisch-Katholischen Kirche geführt; denn weder denunzierten sie, noch wurden sie wegen der Denunziation einer solchen Vereinigung verfolgt und verhaftet. Deshalb konnte ihre Verhaftung nicht das Gegenbild der Verhaftung Johannes für das Tadeln des Herodes und der Herodias sein. An zweiter Stelle ist ihr Streit unwahr, weil dieser Gesichtspunkt der Vereinigung zwischen der Kirche und dem Staat, die durch die Vereinigung des Herodes und der Herodias dargestellt wird, noch nicht in dem Maße stattgefunden hatte. Hätten diese lieben Brüder auf die einheitliche Lehre "jenes Knechtes" über dieses Thema, dessen zuletzt gedruckte Äußerung darüber in seinem Vorwort zu Band III, Seite iv, Abs. 1 und im Vorwort zu Band IV, Seite ii und iii gefunden werden kann (er zeigt dort, daß diese Vereinigung nach dem Krieg und vor der Revolution stattfinden wird und danach die Verfolgung der gegenbildlichen Johannes-Klasse während des Zeitraumes, in dem die gegenbildliche Herodias als Königin sitzen wird, mit sich bringen wird; vergleiche Off. 17: 3-6, 16-18; Off. 18:7-10), achtgegeben, wären sie vielleicht nicht in diesen Fehler hineingefallen. Somit sehen wir, schon aus diesen zwei Gründen allein ist ihre Behauptung, der gegenbildliche Johannes der Täufer im Gefängnis zu sein, unbegründet. Diese Erfahrung des gegenbildlichen Johannes liegt noch in der Zukunft [was im Jahre 1918, als dieser Artikel geschrieben wurde, wahr war; aber seine Erfahrung der Freiheitsbeschränkung – die gegenbildliche Verhaftung – begann am 3. Aug. 1927], und die Erfahrung seiner Angehörigen, wie sie als solche dargelegt wurde, ist eine gefälschte Johannes-der-Täufer-Verhaftungs-Erfahrung. Sie schattet nicht eine buchstäbliche Verhaftung vor, wie ihr Schlagen des Jordan das echte zweite, aber eine Fälschung des ersten Schlagens des Jordans war. Statt der gegenbildlichen Johannes-der-Täufer-Erfahrung unterziehen sie sich der Erfahrungen eines Teiles des Bockes Asasels in den

Händen des bereitstehenden Mannes. Wahrlich, unser Gott handelt auf eine geheimnisvolle Art!

(90) Das Verbleiben Elisass auf der Erde und die Ausführung eines aktiven Dienstes in einem Fall einige Jahre nach seiner Trennung von Elisa beweist, daß es zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und der Wegnahme des ersten von dieser Erde eine Zeiteinschaltung gibt. In dieser Zeiteinschaltung führt der gegenbildliche Elisa die Handlungen aus, die Elisa im Buch der 2. Könige vorschattete. Die zur Debatte stehende Handlung ist Elias Senden eines Briefes an Joram, den König von Juda, ungefähr acht Jahre nach der Trennung. Elia tadelte ihn hart für seine Sünden und drohte ihm mit angemessener Strafe vom Herrn (2. Chron. 21:12-15). Die Bestrafungen, die in den Versen 16, 17 aufgezeichnet sind, gingen seiner unheilbaren Krankheit voraus, von der er starb, nachdem sie ihn zwei jahrelang quälte. Die Ereignisse, denen F. H. McGee keinen Zeitspielraum gibt, und die in den Versen 16, 17 aufgezeichnet sind, dauerten wahrscheinlich zwei Jahre. Es muß eine beträchtliche Zeitspanne zwischen dem Senden des Briefes und dem Beginn der Bestrafungen der Verse 16, 17 vergangen sein. Der Brief wurde aller Wahrscheinlichkeit nach ungefähr im vierten Jahr der Regierung Jorams, die acht Jahre dauerte, gesandt. F. H. McGee übersieht die Sprache von V. 18, wo die Worte "*nach alldem*" erscheinen, die sich auf die vielen Ereignisse der Verse 16, 17 beziehen. Und er nimmt an, daß die Krankheit unmittelbar nach dem Eintreffen des Briefes einsetzte. Die Bestimmung der Länge des Zeitraumes zwischen der Trennung des Elia und Elisa und des Eintreffens des Briefes bei Joram ist für den Beweisgrund, den wir präsentieren, jedoch nicht wesentlich. Der Autor denkt, daß der Zeitraum ungefähr acht Jahre betrug. Wenn man beweisen kann, daß Elia und nicht Elisa diesen Brief sandte, ungeachtet dessen, wie lange der Zwischenraum zwischen der Trennung und dem Brief war, wäre unsere Sache bewiesen. Wir werden diese Sache feststellen und dann einige chronologische Bemerkungen machen, die beweisen werden, daß die Chronologie F. H. McGees nicht korrekt und für jemanden verwirrend ist, der ihr genaue Beachtung schenkt.

(91) Bevor dieser Gedanke eingeführt wird, laßt uns den Brief an sich erörtern. Die Sprache ist: "Da gelangte ein Schreiben von dem Propheten Elia an ihn, das lautete" usw. Die Struktur der Sprache beweist, daß der Brief Elia *zu Beginn* seiner Reise *verließ*. Denn das Schreiben kam *von* Elia. Wenn der von einigen angenommene Gedanke wahr wäre, daß Elia den Brief vor der Trennung als eine Prophezeiung schrieb und ihn bis zur Überbringung bei jemand anderem hinterlegte, sobald die richtige Zeit kommen würde, müßte die Sprache bei einer möglichst geringen Veränderung wie folgt lauten, um diesen Gedanken noch einleuchtend zu machen: "Da gelangte ein Schreiben *des* Propheten Elia, das lautete". Und selbst wenn diese Sprache so lauten sollte,

würde sie die Frage durchaus nicht entscheiden, ob er direkt durch Elia oder durch ihn in Form eines Vermittlers auf seine Reise geschickt wurde. Aber die Form der Sprache, die tatsächlich benutzt wurde, zeigt, daß der Brief Elia zu der Zeit verließ, als er abgesandt wurde. Denn die Sprache sagt: "Da gelangte ein Brief von dem Propheten Elia."

(92) F. H. McGee verwirft richtigerweise die Theorie, daß der Brief eine Prophezeiung sowohl der Bosheit als auch der Bestrafung Jorams war und durch Elia bei jemandem hinterlegt wurde, bevor er sich von Elisa trennte. Er befürwortet eine andere Theorie: nämlich, daß das Wort Elisa statt Elia in den Text gesetzt werden sollte. Er sagte uns auf der Asbury Park Convention, daß er diese Aussage aus glaubwürdiger Quelle gemacht hat. Es scheint deshalb, daß diese Quelle gemäß seines "wichtigen Briefes" die Anmerkung zu dem Bericht des Josephus über diese Abwicklung ist. Diese Anmerkung erfolgte durch seinen Übersetzer, Herrn Whiston, der in seiner Anmerkung über diese Stelle in Josephus, wo dieser im Einklang mit der Bibel sagte, daß *Elia den Brief abgeschickt hatte*, und wo er gemäß der besten Übersetzungen hinzufügt, daß *er sich noch auf der Erde befand*, folgende Kritik vorbringt: "Von dieser Epistel heißt es in einigen Abschriften von Josephus, daß sie Joram durch Elia zugekommen sei, mit dieser Ergänzung, ,denn er befand sich noch auf der Erde', was von Elia nicht wahr sein konnte, der im Einklang mit der Meinung aller[nominellen Kirchenmitglieder] die Erde ungefähr vier (nicht dreizehn, wie F. H. McGee angibt) Jahre vorher verlassen hatte. Es konnte nur von Elisa wahr sein, so gibt es hierüber dadurch kein Geheimnis mehr, daß sich der Name des Elia in früherer Zeit in die Stelle eingeschlichen hat statt des Namens des Elisa." Soweit Herr Whiston.

(93) Aus dieser Bemerkung nehmen wir zur Kenntnis, daß Josephus, der ein Priester war und mit dem hebräischen Text vertraut war, die Tatsache beweist, daß zu seiner Zeit der hebräische Text in dieser Stelle nicht von Elisa sondern von Elia spricht, der sich im Einklang mit jüdischen Anschauungen nach der Trennung auf der Erde befand. Daher folgern wir, daß der hebräische Text zur Zeit Christi das Wort Elia enthielt. Darüber hinaus heißt es in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, die die Septuaginta genannt wird, und die nach den glaubwürdigsten Quellen zwischen 286 und 284 v. Chr. angefertigt wurde, Elia und nicht Elisa. Deshalb sehen wir, daß die Lesart mit Elia immerhin schon 300 Jahre vor unserer Zeitrechnung als richtig anerkannt wurde. Keine Übersetzung enthält das Wort Elisa. Es gibt keinen hebräischen Text, der Elisa als eine abweichende Lesart wiedergibt. Somit haben wir die stärkste Art des Beweises durch Handschriften, daß die Lesart mit Elia die richtige ist.

(94) Zusätzlich zur Handschrift ist der doktrinale Be-

weisgrund auch stark. Wenn wir die Grundlage für den Einwand des Herrn Whiston verstehen und uns darüber im klaren sind, daß ein solcher Einwand weder bei den alten Juden vorkommen konnte, noch beim Volk der Wahrheit vorkommen kann, wenn sie auf der Hut sind, sehen wir die Unzuverlässigkeit des ganzen Beweisgrundes. Herr Whiston glaubte entgegen der Bibel (Joh. 3:13), gleich wie die ganze nominelle Kirche, daß Elia für ewig in den Himmel eingegangen ist, wo die Heiligen mit Gott sein werden. Da er *durch diesen Gedanken irreführt wurde*, war er selbstverständlich gezwungen, die eine oder die andere der beiden oben erwähnten Theorien anzunehmen, die leugnen, daß der Brief von Elia kam. Aber die Juden, die einer solchen Doktrin keinen Glauben schenkten, hatten nicht die geringste Schwierigkeit zu glauben, daß Elia zeitweise irgendwo in den Wolkenhimmel versetzt wurde und dann wieder auf die Erde gelassen wurde (2. Kön. 2:16; vergleiche mit Apg. 8:39, 40.) Deshalb kam ihnen niemals der Gedanke, die Aussage, daß Elia den Brief sandte, in Frage zu stellen. Falsche Doktrinen und solche von nominellen Kirchen können von Angehörigen des Volkes der Wahrheit auch nicht als zwingenden Grund zum Verwerfen einer unveränderlichen Bibelesart im Original, die auch in allen Übersetzungen erscheint, angenommen werden.

(95) Wir antworten auf den Einwand F. H. McGees, daß Elia, der nicht länger der Prophet war, als der Brief abgesandt wurde, während man vom Brief sagt, daß er vom Propheten kam, und daß dieser Ausdruck, so F. H. McGees Behauptung, beinhalte, daß Elisa, der der Prophet war, gemeint worden sei: Sowohl die Bibel als auch der allgemeine Gebrauch verleiht einer Person häufig Amtstitel, lange nachdem er die Ausübung des Amtes beendet hat. Wir sprechen von Colonel Roosevelt; und dennoch hat er die Ausübung des Amtes als Colonel schon lange vorher beendet. In Heb. 10:12 lesen wir: "Dieser aber hat . . . sich . . . gesetzt zur Rechten Gottes." Hier wird von unserem Herrn als einem Menschen in Herrlichkeit gesprochen; nicht weil er noch ein Mensch ist, sondern weil er einmal ein Mensch war. Wir folgern deshalb, daß F. H. McGees Verwerfung einer unbestreitbaren Lesart der Bibel, notwendig zur Glaubwürdigkeit seiner Theorie, eine eigenmächtige Vorgehensweise ist, deren zugrundeliegender Grundsatz das Recht beinhaltet, die Bibel abzuändern, um die eigenen persönlichen Theorien aufrechtzuhalten. Die Verwerfung ist auch ein Beweis der Schwäche seiner Position. Diese Stelle beweist, daß Elia die Erde durch den Wirbelwind und nicht durch den Wagen nur für eine kurze Zeit verließ. Dann kehrte er zurück und lebte hier noch eine Weile. Während dieses Aufenthaltes auf der Erde sandte er den Brief an Joram, wie es in 2. Chron. 21:12-15 ausgesagt wird.

Fortsetzung folgt

* * *

DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

eine durch die

LAIEN-HEIM MISSIONSBEWEGUNG

herausgegebene unabhängige religiöse Vierteljahrszeitschrift. Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen, allein Gott, soweit sie Sein Wort versteht, verpflichtet, steht diese Zeitschrift für die Verteidigung der Parousia-

Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jegliche weitere Entwicklung der Wahrheit durch „den Knecht“ gab; für die Verteidigung der Anordnungen, der Charter und des Testaments, die der Herr durch „den Knecht“ gab, um kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit zu binden; und für die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit, der Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm gefällt sie zu geben.